Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 171 / 8. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 25. Juni 1930

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Verschärfung der politischen Lage in Deutschland

(TU) **Berlin**, 24. Juni.

Die politische Lage hat sich infolge der Beschlüsse der Demokraten und der Deutschen Volkspartei zum Deckungsprogramm der Regierung außerordentlich verschärft. Im Mittelpunkt der Kabinettssitzung wird nicht nur die Frage der neuen Besetzung des Finanzministeriums, sondern auch die Forderungen der Demokraten und der deutschen Volkspartei stehen. Die Regierung steht in der Kabinettssitzung vor zwei Wegen: entweder sie läßt ihr Deckungsprogramm fallen und einigt sich mit Demokraten und Volkspartei über ein neues Programm und einen neuen Finanzminister, oder sie beharrt auf ihrem bisherigen Deckungsprogramm und versucht dann ohne Curtius mit dem bisherigen Deckungsprogramm vor den Reichstag zu treten. Es wird allerdings in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß die Regierung ihr Programm fallen läßt und mit neuen Deckungsvorschlägen hervortreten wird, die dann zusammen mit dem als Reichsfinanzminister in Aussicht genommenen Vizepräsidenten Dietrich oder dem Volksparteiler Cremer festgesetzt werden. Jedoch gilt es auch nicht als gänzlich ausgeschlossen, daß Reichskanzler Brüning auf seinem bisherigen Programm feststehen wird.

„Sanierer"-Heldentaten

Während eines Vortrages von Adolf Nowaczynski in Krakau, versuchten „Sanierer" Unruhen hervorzurufen. Als man wegen der großen Hitze die Fenster öffnete, warfen Strzelec-Anhänger und andere junge Leute Eier und zwei Tränengasbomben in den Saal. Die Fenster wurden daraufhin geschlossen und der Vortrag zu Ende geführt.

Einige Zeit später wurde auf der Straße ein Auto von den Sanierern mit Eiern beworfen.

Aenderung in der Bank Polski

In der letzten Sitzung des Rates der Bank Polski wurde beschlossen, den Direktor der Bank, **Rybinski**, seines Amtes zu entheben. Dir. Rybinski hatte seit Gründung der Bank Polski dem Direktorium angehört.

Verurteilte Kommunisten

Vor dem Bezirksgericht in Przemysl fand ein Prozeß gegen drei Kommunisten statt, die der Spionage angeklagt waren. Das Gericht verurteilte Fedyniak zu 4 Jahren, Daczko zu 2 Jahren und Szary zu 18 Monaten Zuchthaus.

Todesurteil gegen russische Richter

Moskau, 24. Juni.

Vier Todesurteile gegen hohe richterliche Beamte fällte das Oberste Gericht der Sowjetunion in einer Sondersession, die in Samarkand stattfand. Angeklagte waren der Präsident des Usbekischen obersten Gerichtes, **Kassimow**, der Staatsanwalt am gleichen Gericht, **Scharipo**, der Verteidiger **Spiridonow** und ferner zwei Volksrichter aus Buchara und zwei Bucharenser Fellgroßhändler wegen einer Anzahl von Fällen aktiver und passiver Bestechung.

Der Tatbestand war in den meisten Fällen, daß die staatliche Fellankaufsstelle große Vorschüsse an Händler gezahlt hatte, diese nicht lieferten und die beklagten Richter dann Prozesse zugunsten der betrügerischen Kaufleute entschieden. Von letzteren wurde einer, bei dem es sich um 70 000 Rubel handelte, zum Tode verurteilt, ferner ein Verteidiger, sowie der Staatsanwalt und der Gerichtspräsident.

Nur noch einjährige Militär-Dienstzeit in Frankreich

Paris, 24. Juni.

Das „Journal Officiel" veröffentlicht das Dekret über die Anwendung der einjährigen Militärdienstzeit. Der Verordnung geht ein Bericht voraus, aus dem sich ergibt, daß der Uebergang von der 18monatigen zur einjährigen Dienstzeit im Oktober d. J. vollzogen wird, da die vom Rekrutierungsgesetz vorgesehene Anzahl von Berufsmannschaften zu diesem Zeitpunkt unter den Fahnen stehen wird.

Franzosenfeindliche Ausschreitungen in Süditalien

Paris, 24. Juni.

Ein amtlicher Bericht der französischen Botschaft in Rom meldet über franzosenfeindliche Kundgebungen in Bari. Studenten hätten nicht nur mehrere französische und südslawische Fahnen verbrannt, sondern sie hätten auch die Konsulate der beiden Länder mit Hunderten von Tintenfässern beworfen und verunreinigt. Es seien Leitern herbeigeholt worden, um die Konsulatwappen abzureißen. Nach der Ueberrumpelung der schwachen Polizeikräfte sei es den Demonstranten sogar gelungen, in das französische Konsulatgebäude einzudringen. Im Erdgeschoß, in dem Büro der Handelsabteilung, sei alles zertrümmert worden. Schreibmaschinen, Tische, Stühle und Akten seien auf die Straße geworfen worden.

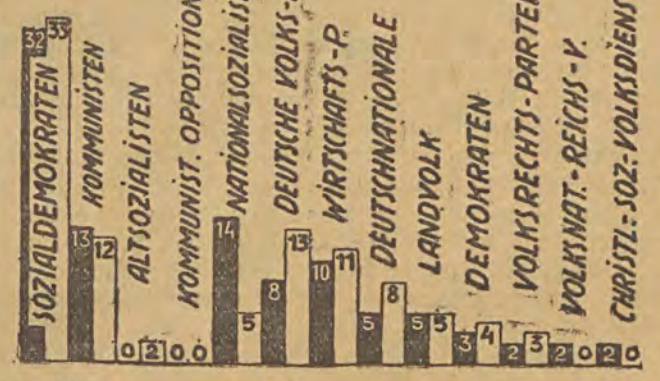
Landtagswahlen in Sachsen

Starkes Anwachsen der Nationalsozialisten und schwere Verluste der Mittelparteien und der Deutschnationalen.

Dresden, 24. Juni.

Am Sonntag fanden in Sachsen Landtagswahlen statt. Auf Grund der abgegebenen Stimmen erhalten von den 96 Sitzen, die nach der sächsischen Verfassung der Landtag zählt:

Sozialdemokraten 32 (33), Deutsche Volkspartei 8 (13), Kommunisten 13 (12), Wirtschaftspartei 10 (11), Deutschnationale 5 (8), Landvolk 5 (5), Nationalsozialisten 14 (5), Demokraten 3 (4), Volksrechtpartei 2 (3), Alte Sozialdemokr. Partei 0 (2), Volksnat. Reichsvereinig. 2 (0), Kommunistische Opposition 0, Christlichsoziale 2. (Die Ziffern in Klammern bedeuten die Anzahl der Sitze im letzten Landtag).



Die Gewinn- und Verlustrechnung der Langtagswahlen in Sachsen.

Die Ziffern geben die Zahlen der Mandate an: schwarz = Ergebnis der Wahlen vom 22. Juni — weiß = bisherige Fraktionsstärken auf Grund der Wahlen vom 12. Mai vorigen Jahres.

Abermalige Herabsetzung der europäischen Einwanderungsquote nach Amerika?

(TU) **New York**, 24. Juni.

Der republikanische Abgeordnete **Johnson**, der Vorsitzende des Einwanderungsausschusses, hat einen Antrag eingebracht, in dem eine Herabsetzung der europäischen Einwanderungsquoten um 50 v. H. gefordert wird. Johnson glaubt damit den amerikanischen Arbeitslosen zu helfen.

Gefängnismeuterei in Rangun

6 Wachposten und 4 Gefangene getötet.

(TU) **London**, 24. Juni.

Im Zentralgefängnis von Rangun kam es am Dienstag zu einer Meuterei, in deren Verlauf 6 Wachposten und 4 Gefangene getötet und 6 Wärter und 6 Gefangene schwer verwundet wurden. Eine Anzahl von Gefangenen griff bei der Rückkehr von einer Mahlzeit die Wachposten an und tötete sie. Unter der Benutzung der Gewehre der Ermordeten konnten sie bis zu einem Gefängnistor vordringen, wo aber die Posten bis zum Eintreffen von Militär und Polizei Widerstand leisteten. Die Gefangenen zogen sich schließlich in ihre Wohnräume zurück und setzten den Widerstand fort, bis die Munition erschöpft war.

Das Vätererbe des Augsburgischen Bekenntnisses

Zwei von den sechs evangelischen Kirchen in Polen tragen ausdrücklich die Bezeichnung „augsburgischen Bekenntnisses". Es sind dies die evangelische Kirche augsburgischen Bekenntnisses in Warschau und die evangelische Kirche augsburgischen und helvetischen Bekenntnisses in Kleinpolen. Damit ist aber nicht gesagt, daß nur diese Kirchen das augsburgische Bekenntnis als Glaubensgrundlage besitzen, auch die anderen evangelischen Kirchen in Polen stützen sich darauf, insbesondere die unierte evangelische Kirche in Polen und die unierte evangelische Kirche in Polnisch-Oberschlesien.

Als im Jahre 1530 das augsburgische Bekenntnis festgelegt wurde, haben auch die lutherischen Gemeinden in Polen es angenommen und seither getreu durch alle schweren Schicksale hindurch als Bekenntnisgrundlage gewahrt, selbstverständlich auch nach der Union von 1817, die in den altpreußischen Provinzen eingeführt wurde, ohne an das feststehende Bekenntnis zu rühren.

Die Evangelischen in Polen waren überhaupt in jeder Weise auf die Einflüsse aus der evangelischen Bewegung in Deutschland angewiesen. Wie 1521 Worms und 1529 Speyer, so stand im Jahre 1530 der Reichstag zu Augsburg im Mittelpunkt evangelischen Interesses der damaligen Welt. Die Einladung des Kaisers zu einem neuen Reichstag, die er nach 9jähriger Abwesenheit von Deutschland ergehen ließ, klang für evangelische Hoffnungen außerordentlich verheißungsvoll. Es war viel von einer befriedigenden Ordnung der kirchlichen Angelegenheiten und gütlicher Einigung der auseinanderstrebenden Meinungen die Rede. Die reformatorischen Kreise wurden aufgefordert, als Grundlage für die bevorstehenden Verhandlungen eine möglichst bündige Zusammenfassung der evangelischen Glaubenslehre vorzulegen. Luther, Melanchthon und Bugenhagen bereiteten im Auftrage des Kurfürsten Johann von Sachsen sofort eine Bekenntnisschrift vor, die nach ihrem Entstehungsort den Namen Torgauer Artikel führt.

Gemeinsam mit seinem kurfürstlichen Herrn, den Mansfelder Grafen und seinen Getreuen Melanchton, Spalatin und Jonas zog auch Luther in der Richtung gen Augsburg. Aber der geächtete Reformator darf am Reichstage nicht teilnehmen und bleibt auf der Coburg, um die bedeutsamen Ereignisse besser verfolgen und stets mit seinem Rat eingreifen zu können.

Der Kaiser, der den Reichstag für Anfang April hatte ausschreiben lassen, läßt lange auf sich warten. Erst Mitte Juni, kurz vor dem Fronleichnamstage zieht er in Augsburg ein, um mit der Fronleichnamsprozession kirchlichen und kaiserlichen Prunk entfalten zu können. Der entgegenkommende Ton der Einladung ist durch eine widerspruchsvolle, ja fast feindliche Einstellung den Evangelischen gegenüber verdrängt worden. Die Verhandlungen über das Bekenntnis werden nicht an die erste Stelle der Tagesordnung gesetzt. Schließlich drängen die Evangelischen energisch darauf zu Worte zu kommen und mit allerlei Vorbehalten gibt der Kaiser nach. So erfolgt am 25. Juni die Verlesung der Augsburger Konfession im bischöflichen Kapitelsaal, der nicht Raum genug für alle Zuhörer bietet. In 28 Artikeln werden die evangelischen Glaubenslehren vorgetragen und rufen in ihrer schlichten Bestimmtheit und dem ruhigen, würdigen Ton allerstärksten Eindruck hervor. Selbstverständlich bleibt der Widerspruch nicht aus, aber die von Luthers altem Widersacher Eck verfaßte Widerlegung macht wenig Eindruck.

Aeußerlich hat der Reichstag von 1530 wenig Bedeutung für die Evangelischen, wesentlicher waren der Religionsfriede von 1532 und von 1555. Aber innerlich hatte die Reformation damit einen großen Fortschritt vollzogen, hatte sie doch nun ein festes einheitliches Bekenntnis, das ein wertvolles Band des Zusammenschlusses von der Zeit ab geworden ist.

Immer noch ist die Augsburger Konfession mehr als nur eine geschichtliche Denkwürdigkeit. Die evangelischen Geistlichen werden bei ihrer Ordination darauf verpflichtet, und sie ist weiterhin die Grundlage der evangelischen Lehre. In unserem evangelischen Religionsunterricht lernen wir zwar den Kleinen Katechismus D. Martin Luthers, aber auch das ausgsburgische Bekenntnis steht nicht umsonst in unserem Gesangbuch, sondern ist und bleibt das Bekenntnisgut der evangelischen Allgemeinheit.

pz.

Blutige Streikunruhen in Sevilla

(TU) **Madrid**, 24. Juni.

In Sevilla ist am Montag der Generalstreik proklamiert worden. Gleich nach dem Bekanntwerden des Streikes versuchten die Behörden von den in der näheren Umgebung der Stadt gelegenen Bäckern die für die Sicherstellung der Ernährung notwendigsten Brote heranzuschaffen. Die Streikenden zogen jedoch in großen Trupps den Bäckern entgegen und zwangen sie zur Rückkehr. Die ersten am Morgen ausgefahrenen Straßenbahnwagen wurden von der Menge im Sturm genommen und mußten in ihre Depots zurückfahren. Um auch den Automobilverkehr unmöglich zu machen, hatten die Arbeiter große Steine und Nägel auf die Straßen gelegt. Im Laufe des Nachmittag spitzte sich dann die Lage immer mehr zu, so daß sämtliche Kaffees und Geschäfte geschlossen werden mußten. Starke Polizeiaufgebote patrouillierten durch die Straßen der Stadt und verhinderten Zusammenrottungen. Auf Befehl des Stadtgouverneurs mußten die Straßenbahnen am Abend den Verkehr wieder aufnehmen. Im Laufe des Tages wurden 20 Rädelsführer verhaftet. Die Streikleitung hatte sich vor der polizeilichen Uebermacht in Sicherheit gebracht und hat fluchtartig die Stadt verlassen.

(TU) **Madrid**, 24. Juni.

In Sevilla haben sich neuerdings heftige Zusammenstöße zwischen Streikender und Polizei abgespielt, wobei auf beiden Seiten von Schußwaffen Gebrauch gemacht wurde. Hierbei wurden 12 Personen schwer verletzt, darunter eine Frau und ein Kind. In einigen Betrieben wurde noch am Dienstag gearbeitet, bis die Streikenden erschienen und die Schließung der Fabriken — einschließlich der Militärfabriken — erreichten. Die Zeitungen konnten nicht erscheinen. Die Straßenbahn hatte nach andauernden Steinhagelangriffen den Verkehr eingestellt. Die Läden haben geschlossen. Die Polizei beschlagnahmte dann eine Anzahl Waffen der Streikenden und nahm 150 Personen fest. Voraussichtlich wird der Belagerungszustand über Sevilla verhängt werden. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Streikbewegung vom Revolutionskreis der Katalanischen Syndikalisten geleitet wird.

Berenguer zu den Erklärungen Albas

(TU) **Madrid**, 24. Juni.

Ministerpräsident Berenguer kommentiert die Erklärungen Santiago Albas günstig und hofft, daß die Schaffung einer großen Linkspartei unter Einschluß der Sozialisten bis Oktober möglich sein wird, zu welchem Zeitpunkt die Uebernahme der spanischen Regierung erfolgen könnte. Sollte der Zusammenschluß der Linksparteien nicht gelingen, so wiro wahrscheinlich Berenguer selbst ein konservatives Kabinett bilden. Augenblicklich ruht jede politische Propaganda, die erst nach dem Sommer gestattet sein wird.

Die Regierungskrise in Malta

(TU) **London**, 24. Juni.

Ministerpräsident Macdonald teilte im Unterhause das Ergebnis der Kabinettsbesprechung über die Regierungskrise in Malta mit. Für eine gewisse Uebergangszeit werden die Parlamentswahlen in Malta hinausgeschoben. Die Verfassung werde vorübergehend außer Kraft gesetzt. Der Gouverneur von Malta wird völlige gesetzgeberische Gewalt erhalten und das Ministerium soll mit beratender Funktion beibehalten werden.

Wiederaufflammen der Kämpfe in Nicaragua

(TU) **New York**, 24. Juni.

Nach Meldungen aus Managua deuten alle Anzeichen auf ein Wiederaufleben des Kleinkrieges unter Sandinos Führung hin. Von der nationalen Garde wurde die Zusammenziehung von Anhängern Sandinos in großen Feldlagern festgestellt. Von amerikanischen Flugzeugen aus wurden die Zeltlager mit Bomben beworfen, worauf ein Gewehrfeuer eröffnet wurde.

Die bolivianische Revolution gescheitert

(TU) **Buenos Aires**, 24. Juni.

Wie gemeldet wird, hat der Führer der bolivianischen Revolution Hinojosa, nachdem der Versuch, die Stadt Villazon zurückzuerobern, fehlgeschlagen war, auf argentinisches Gebiet flüchten müssen, wo er mit mehreren hundert Anhängern entwaffnet wurde. Unter einigen Indianerstämmen, die sich auf Hinojosas Seite gestellt hatten, herrscht noch Unruhe. Sonst beherrscht aber die Regierung die Lage. Wie weiter amtlich mitgeteilt wird, treffen die Meldungen von einer Gefangennahme des Generals Hans Kundt nicht zu.

Japanische Truppenlandung in China

(TU) **London**, 24. Juni.

Die englische Presse in Honkong berichtet, daß in Tsinanfu in der Provinz Schantung etwa 600 Mann japanischer Truppen eingetroffen sind. Die Maßnahme steht im Widerspruch zu einer früheren japanischen Erklärung, wonach neue Truppen nicht nach Tsinafu entsandt werden sollen, und hat daher starke Erregung hervorgerufen. Später sollen, wie verlautet, noch weitere 800 Mann japanischer Truppen in Tsinanfu eintreffen.

Marschall Pilsudski, der längere Zeit in Druskienniki geweilt hatte, ist gestern früh nach Warschau zurückgekehrt.

Der Schlesienflug des „Graf Zeppelin"

(TU) Um 8,05 Uhr ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" gestern zur Schlesienfahrt gestartet. Bei dem diesigen Wetter entschwand das Luftschiff schnell den Blicken der Zuschauer. An Bord befindet sich auf Einladung Dr. Eckeners der Polizeipräsident von Breslau. Der Führer des Luftschiffes hofft, die geplante Rute auch bei der gegenwärtigen Wetterlage einhalten zu können. Außerdem haben 40 Passagiere an Bord des Luftschiffes Platz genommen. Das Luftschiff wird gegen 6 Uhr in Staaken erwartet.

Kurz nach 9 Uhr wurde das Flugzeug über Frankfurt a. O. gesichtet. Um 9,38 Uhr überflog es Guben und kurz nach 10 Uhr Cottbus. Um 10,01 Uhr war es über Neisse. Um 10,45 Uhr tauchte es am Horizont auf und näherte sich schnell Görlitz. ¼ Stunde lang fuhr er schleifend über der Stadt, warf über dem Flugplatz Post ab und flog um 11 Uhr in Richtung Lauban—Hirschberg weiter. Um 11,35 traf es über Hirschberg ein, machte eine Schleife über der Stadt und flog dann in Richtung Waldenburg weiter. Diese Stadt überflog es 12,05, 12,20 Uhr Schweidnitz und nahm dann die Richtung auf Frankenstein.

Um 14,07 Uhr überflog „Graf Zeppelin" in geringer Höhe Gleiwitz und wenige Minuten später Hindenburg. Um 14,10 Uhr wurde das Luftschiff in der Nähe von Beuthen gesichtet, überflog die Stadt mit einer großen Schleife und entfernte sich dann in westlicher Richtung.

Auf dem Rückflug von Oberschlesien wurde das Luftschiff um 15,45 Uhr über Breslau sichtbar und kreuzte längere Zeit in geringer Höhe über die Stadt. Kurz nach 16 Uhr erschien das Luftschiff über dem Flugplatz Gandau und überflog um 17,34 Uhr Grünberg mit dem Kurs auf Frankfurt a. d. Oder.

Um 19,33 Uhr landete der Zeppelin nach Rückkehr von seiner Schlesienfahrt in Staaken.

*

(TU) **Schwerin**, 24. Juni.

Am Montagnachmittag erschien über Bützow das Luftschiff „Graf Zeppelin". Dieser Besuch verursachte einen schweren Unglücksfall, dem ein Großgrundbesitzer in Neuenhagen zum Opfer fiel. Dieser befand sich mit einer Heuharke auf dem Felde. Durch das Surren des Zeppelins scheuten die Pferde und gingen mit der Maschine durch. Der Hofbesitzer kam unter die Maschine und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er bald darauf starb.

Start zur Heimfahrt

(TU) **Berlin**, 24. Juni.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist gegen 21 Uhr zur Heimfahrt nach Friedrichshafen gestartet, nachdem die Personen- und Sendungenübernahme in kürzester Zeit beendet war.

Neuer Transozeanflug Ost-West

Aus London wird unterm 24. Juni gemeldet: Der englische Flieger Kingsworth ist heute früh um 4 Uhr von Port Marnok in Irland zu einem Transozeanflug nach New York gestartet.

(TU) Vom „Kreuz des Südens" ist eine Funkmeldung eingetroffen, wonach sich das Flugzeug um 12 Uhr m. e. Zeit auf 53,15 Nord und 16,67 West befindet. Die Stundengeschwindigkeit beträgt etwa 150 Kilometer. An Bord ist alles wohl.

(TU) **London**, 24. Juni.

Vom Ozeandampfer „Amerika" wird gemeldet, daß das Flugzeug „Kreuz des Südens" seine Position um 13 Uhr 14 Min. m. e. Z. mit 25,49 Grad westlicher Länge und 51,08 Grad nördlicher Breite angab.

Um 17,5 Uhr m. e. Z. befand es sich 39,35 nördlicher Breite und 36,00 Grad westlicher Länge. Das Flugzeug hat Funkverbindung mit Halifax, in der Nähe von Neufundland traf es auf heftige Gegenwinde, Regen und Nebel.

Der Regulierungsplan vor dem Stadtrat

Annahme des Magistratsentwurfs trotz fehlenden Quorums

Stadtratsitzung vom 24. Juni).

Der Stadtrat hat gestern einen Rekord in bezug auf Unpünktlichkeit aufgestellt. Die Sitzung, die für 7½ Uhr abends angesetzt war, begann — sage und schreibe — mit zweistündiger Verspätung. Erst um 9½ Uhr waren soviel Stadtverordnete beisammen, daß mit der Erledigung der Tagesordnung begonnen werden konnte. Selbst wenn man die gegenwärtige Hitzeperiode als mildernden Umstand gelten lassen wollte, so läßt sich eine derartige Unpünktlichkeit doch kaum entschuldigen.

Den Vorsitz führte in der gestrigen Sitzung Stadtverordnetenvorsteher Ing. **Holzgräber.**

Zunächst erfolgte gemäß der Tagesordnung die **Wahl von 5 Mitgliedern der Revisionskommission der Kommunalsparkasse der Stadt Lodz.** Es wurden die Herren Dr. **Fischer, Waszkiewicz, Milman, Hartmann** und **Richter** gewählt.

Hierauf referierte Stadtv. **Podkanski** über den Magistratsantrag betreffs **Aenderung der Bestimmungen der Emeritalversicherung der Magistratsangestellten.** Nach längerer, lebhafter Aussprache wurden sämtliche vorgeschlagenen Aenderungen angenommen, wobei u. a. ein Antrag des Stadtv.. Dr. Fischer, wonach die aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand zu versetzenden Magistratsangestellten außer durch den amtlichen Stadtarzt sicherheitshalber auch noch durch einen Privatarzt auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden sollten, abgelehnt wurde.

Nach Erledigung einiger Angelegenheiten minder wichtiger Natur wurde ein Antrag des Magistrats auf **Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe in Höhe von 1 Million Zloty** bei der Landeswirtschaftsbank für die Fortführung der Kanalisationsarbeiten in erster Lesung angenommen.

Den breitesten Raum nahm die Angelegenheit der vom Magistrat beantragten **Bestätigung der Skizze des Stadtregulierungsplans** ein, worüber Stadtv. **Dolecki** namens der Kommission für allgemeine Fragen Bericht erstattete. Der Referent teilte mit, daß der Stadtregulierungsplan in einer am 15. April dieses Jahres stattgefundenen Magistratssitzung mit folgenden Aenderungen angenommen worden sei: 1. Entfernung der Lehranstalten aus der Nachbarschaft der im östlichen Stadtteile gelegenen gesundheitsschädlichen Industrie; 2. Hergabe der aus der Parzellierung des städtischen Gutes Marysin III stammenden, im nordöstlichen Teile der Stadt gelegenen städtischen Grundstücke für den Bau eines städtischen Krankenhauses; 3. Renovierung des im südwestlichen Teile der Stadt gelegenen, gegenwärtig von den städtischen Ziegeleien eingenommenen städtischen Grund und Bodens für den Bau einer städtischen Gasanstalt; 4. Reservierung des außerhalb der Stadtgrenzen in Widzew gelegenen Gebiets für den Bau des Hauptgüterbahnhofs; 5. Hergabe eines Teils des Konstantynower Waldlandes für den Bau eines Rayongüterbahnhofs und Reservierung des übrigen Teils für den Bau von Gebäuden für gemeinnützige Betriebe; 6. Bestätigung der typischen Profile der Wohnhaus- und Verkehrsstraßen (6 Zeichnungen) dergestalt, daß eine Wohnstraße grundsätzlich 20 Meter breit sein soll, wogegen eine Breite von 12 Metern nur dann zur Anwendung kommen darf, wenn die an dieser Straße gelegenen Plätze zu schmal sind; 7. Berücksichtigung einer Wandelalle als Verlängerung der Emilien-Straße längs der den Scheibler- und Grohmannschen Industriewerken gehörigen Teiche in den Regulierungsplänen des südöstlichen Stadtteils, und 8. Schaffung von neuen Straßen nach Maßgabe der sich ergebenden Notwendigkeit, und zwar vorläufig nicht in ihrer vollen Breite.

Der Schöffe der Bauabteilung **Izdebski** führte hierzu aus, daß der Magistrat 3 Jahre an diesem Plan gearbeitet habe. Wenn der Stadtrat den Entwurf, der vorläufig nur als Skizze vorliege, annehme, werde er für die Dauer von 6 Wochen öffentlich ausgehängt werden. Den Bürgern soll auf diese Weise die Möglichkeit geboten werden, Aenderungsvorschläge einzureichen. Diese Vorschläge sollen gesammelt und vom Magistrat im Laufe des Sommers geprüft bzw. bearbeitet werden. Dem im Herbst wieder zusammentretenden Stadtrat soll der aufs neue bearbeitete Stadtregulierungsplan alsdann bereits zur endgültigen Beschlußfassung vorliegen.

Stadtv. **Schott** von der Hausbesitzervereinigung unterzog den Entwurf einer scharfen Kritik, indem er erklärte, daß er nicht mit den wirklichen Verhältnissen rechne und die private Bautätigkeit behindere.

Stadtv. **Popielawski** führte aus, daß sich der Stadtregulierungsentwurf des Magistrats auf eine Arbeit des reichsdeutschen Architekten Ranck aus dem Jahre 1915 stütze. Dieser Plan sei im Auftrage der damaligen deutschen Besatzungsbehörden unter dem Gesichtspunkt der Zerstörung der Lodzer Textilindustrie geschaffen worden, da man mit der Einfuhr von Textilwaren aus Deutschland nach Polen rechnete. Der von der Opposition des Stadtrats befürwortete und in ihrem Auftrage von demselben deutschen Architekten neuerdings angefertigte zweite Regulierungsplan berücksichtige aber die Entwicklung der Lodzer Industrie und sei deshalb ganz anders ausgefallen. Dies beweise also, daß der Magistratsentwurf unreal sei.

Bezeichnend für die Einstellung der Stadtratmehrheit war die Tatsache, daß über den Magistratsentwurf abgestimmt und er angenommen wurde, obwohl das erforderliche Quorum nicht mehr vorhanden war. Man half sich einfach in der Weise, daß man den der Sitzung als Sachverständigen beiwohnenden Ing. **Kwapiszewski** mit zu den Stadtverordneten hinzuzählte, obwohl dieser dem Stadtrat gar nicht angehört.

Unter lebhaftem Protest der Opposition, deren Antrag auf Vertagung der Abstimmung abgelehnt worden war, wurde die Sitzung nach Mitternacht geschlossen. hw.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 25. Juni 1930.

Ein Christ ist eine Person für sich selbst; er glaubt für sich selbst und sonst niemand. Martin Luther.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1530 Verlesung der Augsburgischen Konfession auf dem Reichstage zu Augsburg.
1822 † Der Dichter E. Th. A. Hoffmann in Berlin (* 1776).
1842 * Der Dichter Heinrich Seidel zu Perlin in Meckl. († 1906).
1864 * Der Physiker Walter Nernst in Briesen.

Sonnenaufgang 3 Uhr 44 Min. Untergang 20 Uhr 20 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 6 Min. Untergang 19 Uhr 56 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 45.

Pos. 380. Verordnung über die Quartiere für Militär während des Friedens.

Pos. 381. Verordnung über Grenzänderung einer Gemeinde.

Pos. 382. Verordnung in Sachen eines Einfuhrverbots für Leim.

Pos. 383. Verordnung für Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Sprengstoffen.

Pos. 384. Verordnung über die Normalspannungen und die Zahl der Perioden des gewöhnlichen elektrischen Stroms.

Pos. 385. Verordnung über die Zuerkennung von Vergünstigungen in Sachen des Erfinderschutzes auf der Verkehrsausstellung in Posen.

Pos. 386. Bekanntmachung über die Richtigstellung eines Fehlers in der Verordnung des Minister für Landwirtschaftsreform vom 7. Januar 1930.

Ein Laienspielkursus in Sicht

Als zu Ostern der in Lodz in Verbindung mit der „Pädagogischen Woche" vorbereitete Laienspielkursus abgesagt werden mußte, hat das in den Kreisen der daran besonders interessierten Lehrer allgemeines Bedauern hervorgerufen. Es war wohl schon so manches von den Bestrebungen des Bühnenvolksbundes und verwandter Organisationen, eine Wiedergeburt der Jugend-, Vereins- und Volksvorstellungen herbeizuführen, auch zu uns durchgesickert, niemand aber hatte Gelegenheit gehabt, sich genauer darüber zu unterrichten. Daher das Bedauern. Heute nun kann allen, die für die Pflege des Bühnenspiels in seinen verschiedenen Formen Interesse haben, die freudige Mitteilung gemacht werden, daß solch ein Laienspielkursus nun doch noch stattfindet, wenn auch nicht in Lodz, so doch innerhalb der Grenzen unseres Landes. In der Zeit vom 22.—30. August soll in einem der ruhigen kleinen Städtchen der Wojewodschaft Posen eine Spielwoche von Herrn Rudolf Mirbt, einem hervorragenden Vertreter dieser Kunstrichtung, geleitet werden. Die Teilnehmer der Woche sollen eingehend in das weite Gebiet des Theaterspielens eingeführt und zu Spielleitern ausgebildet werden. Die Fragen der Einzel- und Gesamtregie, der Programmgestaltung, der Materialbeschaffung und Gewandherstellung, des Bühnenbaus und -bildes werden praktisch anhand von Musterbeispielen durchgenommen werden. Für die vielen Vereine, die bei uns — in und außerhalb von Lodz — des öfteren Theaterabende veranstalten, ist das eine günstige Gelegenheit, ihre Veranstaltungen in Zukunft auf ein höheres Niveau zu bringen, indem sie Vertreter zu dem Spielkursus schicken und sich das dort Gebotene zu eigen machen. Ebenso sollten die Lehrer aus Stadt und Land, die doch immer wieder in die Lage kommen, Kindervorstellungen zu veranstalten, ihre Ferienzeit benutzen und recht zahlreich an dem Kursus teilnehmen. Der sich daraus ergebende Nutzen steht in gar keinem Verhältnis zu den geringen Kosten, die den Teilnehmern erwachsen. Für Unterkunft und gute und billige Verpflegung ist Sorge getragen. Die Reisekosten dürften durch den Besuch der Posener Verkehrsausstellung sich auch um die Hälfte ermäßigen. Anmeldungen sind an Herrn Dr. Zöckler in Posen (Poznań, ul. Zwierzyniecka 1) recht bald zu richten.

Es wäre sehr erwünscht, wenn dieser Kursus recht viele Besucher aus dem ehemaligen Kongreßpolen hätte, denn hier ist auf dem Gebiete des Volks- und Laienspiels noch sehr wenig getan worden, während nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Gebieten, wo Deutsche in größerer Anzahl wohnen, es einer neuen Blüte entgegen geht. Im Mittelalter, ja bis zur Zeit der Klassik und Romantik bildete das Spiel den Mittelpunkt des gesamten kulturellen Lebens. Die heutigen Bestrebungen gehen darauf hinaus, ihm diese Rolle wiederzugeben und es in den Dienst der neuen Geistigkeit zu stellen. Aehnliche Bestrebungen haben die Polen mit ihrem „Teatr ludowy". Ergo.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich Mittwoch, den 25. Juni, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 11. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben O, P, R, Z beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 14. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben Ł, W, U Z beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrganges 1909 und ältere zu melden, die in Lodz wohnhaft und in die Rekrutenlisten anderer Kreise eingetragen sind.

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich Donnerstag, den 26. Juni, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 11. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S, T, U, W beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa 34, haben sich am gleichen Tage alle Freiwilligen der Jahrgänge 1910, 1911 und 1912 zu melden, die im Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Kommissariats wohnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich die Freiwilligen der Jahrgänge 1910, 1911 und 1912 zu melden, die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9., 11. Kommissariats wohnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zloty oder 6 Wochen Haft.

a. **Ein neuer Notar in Lodz.** Der in den Ruhestand versetzte Vizestaatsanwalt des Appellationsgerichts in Lublin, Stanislaw Baranowski, wurde zum Notar bei der Hypothekenabteilung des Lodzer Stadtgerichts ernannt.

DANZIGER KUR- UND SEEBÄDER:
Oliva-Glettkau
Brösen
Heubude
Weichselmünde
sind kurtaxfrei!
Auskunft und Prospekte kostenlos durch:
STÄDT. KUR- und SEEBÄDERVERWALTUNG,
Jopengasse 38 und DANZIGER VERKEHRS-ZENTRALE — Stadtgraben 5 7425

„BLUMENSCHNEE"
allerfeinste Gesichts- und Hautcreme der Gegenwart, verleiht der Haut nach kurzem Gebrauch eine unvergleichliche Zartheit.



Gebraucht stets Miss Polonia Zofja Batycka.

Der Irrkreis der Wohnungsfrage

Beratungen der polnischen Hausbesitzer.

× In **Warschau** tagte ein Kongreß der Delegierten der Hausbesitzervereine Polens, der in der Hauptsache der Frage einer Linderung der Wohnungsnot gewidmet war. Die Tagung beschloß u. a. nachstehende Anträge:

Eine Belebung der Bautätigkeit könne nur durch allmählichen Abbau des Mieterschutzes erreicht werden, sowie durch Besteuerung der Bevölkerung in der Uebergangszeit zwecks Verbilligung der Baukredite für Privatpersonen. Verlangt werden müsse weiterhin eine Kürzung der Haushaltspläne der Selbstverwaltungen durch Hemmung des Ausbaues der Verwaltung und Einschränkung der Investitionen. Im Laufe anschließender Besprechungen mit dem Innenminister und dem Minister für Industrie und Handel wurde noch eine Anzahl anderer Fragen behandelt.

Das Schweinefleisch abermals billiger geworden

Unter dem Vorsitz des Herrn Kaluzinski fand gestern eine Sitzung der Fleischsektion beim Preisfestsetzungsausschuß statt, in der beschlossen wurde, die Preise für Schweinefleisch und den Erzeugnissen daraus um 5 Prozent herabzusetzen. Dieser Beschluß wurde vom Magistrat bestätigt. Die neue Preisliste verpflichtet von morgen, Donnerstag, ab.

a. **Noch kein Umzug der Finanzkammer.** Obgleich das neue Gebäude für die Finanzkammer in der Kosciuszko-Allee fast vollkommen fertiggestellt ist, wird der für Juli angesetzte Umzug der Kammer nach ihrem neuen Sitz zu diesem Zeitraum nicht erfolgen, da die Kanalisationsanlagen des Hauses noch nicht angeschlossen werden können. Erst wenn die Kanalisationsarbeiten, die gegenwärtig im Poniatowski-Park geführt werden, in der Anna und Kosciuszko-Allee fertiggestellt sind, kann das neue Gebäude bezogen werden. Dies wird erst in den ersten Tagen des September der Fall sein.

× **Pferdemusterung.** Am 11., 12. und 14. Juli findet in Lodz eine Musterung der dreijährigen und älteren Hengste, sowie derjenigen Hengste statt, die in der Kopulationszeit 1931 drei Jahre alt werden. Für Deckhengste muß ein besonderes Zeugnis vorhanden sein. Diese Hengste sind dann von der Verwendung für das Heer befreit. Hengste, die von der Kommission als für die Zucht verwendungsfähig erkannt werden, erhalten ein kostenloses Zeugnis. Hengste, die ein Zeugnis 1. Kategorie besitzen, das in den Jahren 1928 und 1929 für 3 Jahre ausgestellt worden ist, unterliegen der Musterung nicht. Der genaue Plan der Musterung ist durch Maueranschlag bekanntgegeben worden.

× **Neupflasterungen.** In der letzten Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, folgende Straßen zum ersten Male zu pflastern: Narutowicz-Straße an ihrem Auslauf (150 Meter), Zacisze-Straße (50 Meter), Kwiecista (8175 Quadratmeter).

Das Augsburgische Bekenntnis

Heute sind wieder die Augen der evangelischen Welt auf die deutsche Stadt Augsburg gerichtet. Dort haben vor 400 Jahren evangelische Männer vor der ganzen Welt die Grundsätze der Reformation beim Verlesen der Augsburgischen Konfession dargelegt. Da konnte die päpstlich-römische Welt es hören, daß die Reformation nicht schrankenlose Willkür, Auflehnung gegen jegliche göttliche und menschliche Ordnung sei, sondern ein geistgewirktes Bezeugen der Wahrheit des Evangeliums. Die Augsburgische Konfession weicht in keinem Stück von den Aussagen der altchristlichen Bekenntnisse, des Apostolikums, Nicaenums und Athanasianums, ab. In einzelnen Artikeln kann sie sich auf die Aussagen der altchristlichen Väter, wie Augustinus, Ambrosius u. a. berufen. Sie will nichts anderes, als das urchristliche Zeugnis von Jesu Christo, das Zeugnis der Aposteln und der Urchristenheit, das Zeugnis der heiligen Schrift, in die neue Zeit hineinstellen, hier eine Wahrheit unterstreichen, dort abgrenzen. In haarscharf geschliffenen Sätzen stellt sie das Meisterstück eines lehrhaften Gedankengebäudes dar, und doch legt sie nur ein im Wort Gottes gewonnene religiöses Erkennen dar, das in seinen Aussagen mitunter paradox, ja unlogisch, weil glaubensmäßig begründet, erscheint. Die Augsburgische Konfession richtet dabei feste Schranken wie gegen subjektivistisch gerichtetes Christentum, wobei jedes Glaubensleben in Schwarmgeisterei ausartet, sowie gegen das traditionell-statutarisch gerichtete Kirchengebilde, darin Form statt Geist, äußere Macht statt evangelische Freiheit, das Christentum zur Verzerrung werden ließen.

Richtet es aber durch sein lehrhaftes Gepräge nicht neue Schranken auf, die einengen und bedrücken können? Gegen die dogmatische Bindung empfindet unser zeitgenössische Mensch ein geheimes Gruseln. Wohl kennt auch er religiöse Regungen, wohl fragt auch er mitunter nach Gott, verlangt nach frommen Stimmungen, nach starken seelischen Erlebnissen, nach Kräftesteigerung seines Willens, aber er, den die Masse des Alltags zu erdrücken droht, will schrankenlose Freiheit im Religiösen genießen. Da wird das Subjekt zum letzten Richter über alle Dinge. Daher das Suchen, Tasten und Unbefriedigtsein auf der einen Seite und der uferlose Individualismus in der modernen Schwarmgeisterei auf der anderen. Demgegenüber ist das Augsburgische Bekenntnis klar und eindeutig in seinen Aussagen, offen und mutig in seiner Art. Auf Grund des Wortes Gottes gibt es in nüchterner Weise Antwort auf die Fragen nach Gott, Welt und Mensch. Wen je diese Fragen bewegt haben — und welcher Mensch wird nicht zum Nachsinnen darüber gezwungen? —, der wird in der Augsburgischen Konfession Antwort finden, eine treue Führerin zum Worte Gottes hin, eine erleuchtete Auslegerin der evangelischen Wahrheit. Man nehme sich doch die Mühe, und lese die 28 Artikeln des Bekenntnisses durch! (In den kirchlichen Gesangbüchern des Warschauer Konsistorialbezirks ist der deutsche Wortlaut des Bekenntnisses enthalten.)

Darüber hinaus ist die Augsburgische Konfession gleichsam der Zaun nach außen für die evangelische Kirche. Die Tatsache der Kirche, die in dieser Welt der Formen steht, macht solche Abgrenzung nötig. Die Notwendigkeiten des Lebens haben in der unchristlichen Zeit zur Aufstellung des apostolischen Glaubensbekenntnisses und der späteren Bekenntnisse geführt. Aus der Notwendigkeit des Lebens heraus mußte die Kirche der Reformation das Augsburgische Bekenntnis entstehen lassen. Erst später hat die katholische Kirche ihrerseits, auch durch die Notwendigkeit des Lebens gezwungen, ein eigenes Bekenntnis, das Tridentinum, aufgestellt. Nur verzichtet das Augsburgische Bekenntnis auf die Stütze der menschlich gewordenen Formen und Bräuche, verzichtet darauf, christliche Glaubensaussagen in das Bett eines logisch-juristisch gearteten Gedankenstromes zu zwängen, sondern nimmt das Wort Gottes hin, wie es steht, will von dem zeugen, der von sich ausgesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben", will Widerschein seiner Heiligkeit sein, eine Leuchte auf unserer Wanderschaft zur ewigen Heimat

P. G. Sch.

× **Die städtische öffentliche Bibliothek** ist in der Zeit vom 23. Juni bis 31. August von 13 bis 20 Uhr, am Sonnabend von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

B. **Vom jüdischen Greisenheim.** Dieser Tage fand eine Generalversammlung der Verwaltung des jüdischen Greisenheims in der Pomorska-Straße statt. Wie aus dem Bericht hervorgeht, ist die Zahl der Heiminsassen 160, davon 90 Frauen und 70 Männer. Der älteste Mann zählt angeblich 108 Jahre, die älteste Frau 92 Jahre. Von den Neubauten des Heims ist ein Gebäude unter Dach gebracht, mit dem Bau eines Quergebäudes ist begonnen worden. Die Bilanz des vergangenen Jahres schließt mit 325 168 Zloty ab, der Haushaltsplan für das laufende Jahr schließt mit der Summe von 150 000 Zl. ab.

Eine Ausstellung „Der durchsichtige Mensch". Auf der Wanderung durch Polen gelangt die Ausstellung „Der durchsichtige Mensch", der „Societe d'Hygiene Populaire" auch nach Lodz. Die Exponate, welche die Gesellschaft ausstellt, sind in Polen noch nicht gesehen worden und stehen einzig da. Die Präparierung, durch die der menschliche Körper oder Teile desselben durchsichtig werden, ist Geheimnis der Gesellschaft. Die Exponate werden in viereckigen geschlossenen Glasgefäßen aufbewahrt, die den Vorteil haben, das Ausgestellte nicht zu verzerren. An jedem Exponat sind Aufschriften in polnischer und französischer Sprache angebracht. Außerdem wird das Ausgestellte den Besuchern in Zwischenräumen von je zwei Stunden erklärt werden. Die Erklärungen können auf Wunsch in vier Sprachen erteilt werden, d. i. in polnischer, deutscher, französischer und englischer Sprache.

Die Ausstellung, die sich in unserer Stadt drei Wochen aufhalten wird, ist in den Räumen der Filharmonie untergebracht. Die Eröffnung findet am Sonnabend, dem 28. Juni d. J. statt und ist von 10 Uhr vormittags geöffnet. Insbesondere machen wir den Lehrkörper auf diese Ausstellung aufmerksam, die auch Modelle, und Präparate für den Schulgebrauch aufweist.

a. **Feuer.** Gestern vormittag gegen 10 Uhr entstand auf dem Fabrikgrundstück der Brauerei Anstadt ein Feuer, und zwar war infolge der Hitze eine Tonne Teer in Brand geraten. Bald hatten auch die danebenliegenden Tonnen Feuer gefangen. Zum Glück waren bald der 1. und 2. Zug der Feuerwehr zur Stelle, denen es nach halbstündiger Arbeit gelang, das Feuer zu unterdrücken.

n. **Raubüberfall.** Gestern abend gegen 6 Uhr verließ ein junger Mann mit einer Aktentasche die Bank Polski. Als er einige Schritte von der Bank entfernt war, wurde er von einem Manne überfallen, der ihm die Aktentasche entriß und die Flucht ergriff. Der vor der Bank stehende Polizist nahm die Verfolgung auf und es gelang ihm, den Räuber an der Ecke Andrzeja und Kosciuszko-Allee festzunehmen. Der Festgenommene wurde nach dem Untersuchungsamt gebracht und einem Verhör unterzogen, doch verweigerte er die Angabe seines Namens.

w. **Einen Gehirnschlag** erlitt vor dem Hause 11-go Listopada 28 die arbeits- und obdachlose 32jährige Karolina Krupianska. Der herbeigerufene Arzt brachte sie in recht bedenklichem Zustand nach der städtischen Krankensammelstelle.

Geschäftliche Mitteilung

Prosperité. Im Handel ist der in Verbraucherkreisen bereits bestens bekannte Bierextrakt „Prosperité" erschienen. Der billige Preis des Präparates (Zl. 1.20 das Päckchen, mit dem man 10 Liter Bier herstellen kann) und die Güte des Extraktes macht ihn breitesten Bevölkerungsschichten zugänglich. Jede Hausfrau hat obendrein die Sicherheit, das sie ein hochwertiges Präparat vor sich hat. Man hüte sich vor schlechten Nachahmungen und achte auf die grüne Packung und die Marke „Prosperité". Die Firma, die den Extrakt herstellt, befindet sich in Lodz, im Hause Leszno 22, Tel. 191-51.

Ankündigungen

Evangelischer Frauenverein zu St. Johannis. Morgen, den 26. Juni, findet bei jedem Wetter ein Ausflug nach Ruda zu Frau Emailie Raller statt. Abfahrt um 2,30 Uhr vom Plac Reymonta. Absteigen an der Haltestelle Stara Karczma.

Gründung einer Pfadfinderinnengruppe an der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft. Die Pfadfindergruppe an der „J. K." beabsichtigt eine Abteilung von Pfadfinderinnen zu gründen. Junge Mädchen, welche sich dafür interessieren, werden gebeten, am Freitag, dem 27. d. M., um 7 Uhr abends im Saale der „J. K." (Andrzeja 34) zu erscheinen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Danksagung.

Während der „Großen Woche des Polnischen Roten Kreuzes" in Alexandrow wurden gesammelt: am Abzeichentag Zl. 354,78, durch Spenden 220,40, durch Verkauf von Fenstermarken 178,02, Fahnennägel 383,—, zusammen Zloty 1136,20.

Allen, die auf irgend eine Weise zur Abzahlung der Rotkreuz-Woche in Alexandrow beigetragen haben, im besonderen Kanonikus Gajewicz, Pastor J. Buse, den Rabbinern H. L. Zyngier und J. M. Zyngier, den Herren A. Bengsch und T. Lewandowski, J. Wiese, J. Hauk, den Damen J. Rogowska, M. Jaworska, H. Jaworska, M. Michalak, M. Domagala und S. Ditwin, der 7klassigen Volksschule Nr. 3, den Vereinen „Lutnia", Kirchenchor zu St. Kostka, „Immanuel", der Feuerwehr, dem „Sokol", dem Deutschen Turn- und Sportverein, spricht die Verwaltung des Roten Kreuzes in Alexandrow ihren herzlichsten Dank aus.

Die Sorge um das Bestehen der Feuerwehr sei oberste Pflicht der ganzen Bevölkerung unserer Stadt

Der große Aushebungs-Gerichtsprozeß

(2. Verhandlungstag)

Der gestrige zweite Tag des Aushebungsprozesses begann um 10 Uhr mit der Fortsetzung der Zeugenvernehmung. Als erster sagte Bochenek, Gendarmeriewachtmeister, aus, der die Voruntersuchung gegen den Angeklagten Daube geleitet hat. Zeuge erklärt, daß im Jahre 1928 die Vergehen des Sergeanten Swistacz entdeckt worden seien, der Militärbücher gefälscht und der sich auch mit Daube befaßt hat. Zeuge hat die Untersuchung in der Stadtstarostei, im Kreisergänzungskommando und im Paßbüro geführt. In diesem Büro hat er festgestellt, daß Daube auf Grund eines in Skierniewice erlangten Militärbuches einen Auslandspaß erhalten hat, wobei bei jedem Amt eine andere Militärkategorie figuriert habe, und zwar einmal „A", ein andermal „C 2" und schließlich „D". Da er festgestellt hatte, daß Daube von Major Woloszynowski untersucht worden ist, habe er Herrn Daube verhaftet. Bei dem ersten Verhör habe dieser erklärt: „Ich wußte, daß alles herauskommen wird, die Sache hat aber mein Vater erledigt." Dann habe er ausgesagt, daß er im Kreisergänzungskommando einen Herrn in Uniform getroffen habe, der ihm den Rat gegeben habe, nach Skierniewice zu fahren. Er sei mit einem Zivilisten dorthin gefahren und habe in einer Konditorei gewartet. Der Zivilist habe ein noch nicht unterschriebenes Militärbuch gebracht und Daube geheißen, darin einen Fingerabdruck zu machen. Bald darauf sei er mit dem unterschriebenen Buch zurückgekehrt, wofür er 1000 Dollar erhalten habe.

Zeuge erklärte dann, daß Daube auf Grund dieser Aussagen noch einmal im Untersuchungsamt vernommen worden sei, wo er erklärt habe, daß er in der Wohnung Lengas von Major Woloszynowski untersucht wurde, der ihm sagte, welche Leiden er der Kommission nennen solle. Lenga habe von dem Angeklagten mehreremal Geld herausgelockt und ihm in der Konditorei in Skierniewice gedroht. Als Lenga im Jahre 1927 abermals Geld haben wollte, sei er aus der Wohnung gewiesen worden.

Auf die Frage des Staatsanwalts, ob der Angeklagte den Brief an seinen Vater nach Diktat geschrieben habe, erwiderte Zeuge, daß der Angeklagte ihn, den Zeugen, gefragt habe, was er schreiben solle. Er habe dabei geweint. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob es vorkomme, daß im Kreisergänzungskommando noch spät abends gearbeitet werde, erwiderte Zeuge, daß dies nie der Fall sei.

Rechtsanwalt Jasinski stellt an den Zeugen mehrere Fragen. Da er aber entweder unklare oder gar keine Antwort erhält, bittet er das Gericht um Vermittlung.

Auf die Frage des Rechtsanwalts Bilyk, auf welcher Grundlage er den Angeklagten Daube in seiner Fabrik verhaftete, erwiderte Zeuge, daß dies auf Grund der Instruktionen für Gendarmen geschehen sei, da Daube gestellungspflichtig gewesen sei.

Nun macht der Zeuge Brokmann seine Aussagen. Schon bei seinen ersten Worten stellt der Vorsitzende einen Widerspruch mit den vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen fest und verliest dann dieselben. Auf die Frage des Vorsitzenden, woher er die ganze Geschichte kenne, erwiderte Zeuge, daß er im Gefängnis in der Zelle Nr. 16 gesessen habe und daher so wie alle Gefangenen davon erfuhr. Er habe im Gefängnis wegen böswilligen Bankrotts gesessen. In derselben Zelle war auch der Besitzer eines Bittschriftenbüros Karsznicki, der alle gelehrt habe, wie sie aussagen sollen. Auf die Frage, ob er an den Untersuchungsrichter anonyme Briefe geschrieben habe, erwiderte Zeuge, er wisse es nicht; alles wisse Karsznicki. Als er in das Gefängnis gekommen sei, habe dort der ältere Serejski gesessen, den er vorher nicht gekannt habe. Als Serejski entlassen wurde, sei an seine Stelle Schlama Milstein gekommen.

Nach diesen Aussagen, die von denen vor dem Untersuchungsrichter gemachten abweichen, beantragte der Staatsanwalt die Verhaftung des Zeugen. Dagegen erhob aber die Verteidigung Einspruch.

Der Zeuge wird verhaftet.

Der Vorsitzende verliest dann die Aussagen des abwesenden Zeugen Berezowski, worauf Aspirant Benke aussagt, der s. Zt. die Aussagen Daubes zu Protokoll genommen hat. Ueber die Untersuchung gegen Herrn Steigert sagt Leutnant Zamojski aus, während Sergeant Czech erklärt, daß im Kreisergänzungskommando oft eine Frau erschienen sei, die um verschiedene Auskünfte gebeten habe, die ihr aber nicht erteilt worden seien.

Zeuge Malinowski, Beamter des Kreisergänzungskommandos, weist darauf hin, daß im Jahre 1924 sehr viel Mißbräuche vorgekommen sind, die aber auf Grund der Amnestie niedergeschlagen worden seien. Der Angestellte Feiertag habe ihm erzählt, daß ihm jemand den Vorschlag gemacht habe, Steigerts Sache zu beschleunigen. Vermittelt habe ein gewisser Neumann, der später wegen versuchter Bestechung vor Gericht gestanden habe. Als Steigert und Neumann nach dem Kreisergänzungskommando berufen worden seien, habe sich auf der Straße ein Jude herumgetrieben, der dann ebenfalls mitgenommen wurde. Unterwegs habe dieser ein Papier verschluckt. Obgleich er einen Teil davon später wieder ausgespuckt habe, sei es doch nicht mehr zu lesen gewesen.

Als nächster sagt Zeuge Plachcinski aus, auf dessen Aussagen sich fast die ganze Anklage stützt. Es sei schon ziemlich lange her, seitdem er in Petrikau öfters die Benczkowska traf. Sie habe ihm damals erzählt, daß sie gute Geschäfte mit Lodzer Fabrikanten mache, wodurch auch Militärpersonen, besonders aber Militärärzte gute Verdienste hätten. Eines Tages habe er die Benczkowska in der Konditorei „Zentral" getroffen, wo sie sich in Gegenwart Brockmanns gerühmt habe, daß sie in der nächsten Zeit bei Rekrutenbefreiungen einige hundert Dollar verdienen werde.

Als nächster wurde der Zeuge Wachtmeister Gladzinski vernommen, der die Angeklagten Elßner während der Untersuchung verhört hatte. Zeuge gibt zu, in der Wohnung der Familie Elßner gewesen zu sein und dort den älteren Elßner vernommen zu haben. Um Kredit habe er jedoch nicht nachgesucht.

Din Frau des Korporals Dydak bestreitet es, von der Benczkowska Geschenke erhalten zu haben.

Die nächsten Zeugen, die Burschen des Leutnants Labega und Major Woloszynowski sagten aus, daß die Benczkowska oft die Gattinnen ihrer Vorgesetzten besucht habe. Einmal wurde der Bursche Major Walaszynowskis zu der Benczkowska mit einem Paket geschickt.

Schließlich wird Zeuge Karmazyn vernommen, der erklärt, seine Aussagen vor dem Untersuchungsrichter, dem gegenüber er zugegeben habe, mit Serejski und anderen gesprochen zu haben, zurückziehen zu müssen. Auf die Frage, warum er seine Aussagen zurückziehe, erklärte er, er sei im Gefängnis von Brockmann und Krasznicki gezwungen worden, diese Aussagen zu machen. Er sei von Krasznicki und Brockmann geschlagen, mit Wasser begossen und auf alle Arten gepeinigt worden. Zum Schluß erklärt Zeuge, überhaupt nichts zu wissen, mit niemanden gesprochen und mit der ganzen Affäre nichts gemein zu haben.

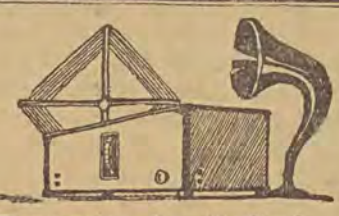
Der Staatsanwalt beantragt daraufhin Ueberweisung des Protokolls über die Aussagen Karmazyns an die Staatsanwaltschaft und Verhaftung des Zeugen.

Nach kurzer Beratung gibt das Gericht dem Antrag statt, worauf Karmazyn verhaftet wird.

Die Verhandlung wird damit beendet und auf heute vertagt.

2 Jahre Besserungsanstalt für einen Notar. Im Juni vergangenen Jahres wurde bei dem Notar Tadeusz Dylewski in Wolozyn eine Inspektion vorgenommen, wobei festgestellt wurde, daß er sich die Kommunalsteuern in Höhe von 327,36 Zloty und die Kommunalsteuern des Molodeczer Gemeindeamtes in Höhe von 211,43 Zloty angeeignet hat. Beim Verhör bestritt der Notar die Tatsache nicht, gab aber zu seiner Entschuldigung an, daß er in der Zeit krank gewesen sei und sich das Geld nur zeitweise habe leihen wollen, um so mehr, als er sein Gehalt nicht habe ausgezahlt bekommen. Dylewski wurde in Anklagezustand versetzt und hatte sich vor dem Wilnaer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu zwei Jahren Besserungsanstalt verurteilte.

Rundfunk-Presse



Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 26. Juni.

Lodz. 233,8 M. Uebertragung der Eröffnung des 1. polnischen eucharistischen Kongresses: 9,00: Gottesdienst. 12,00: Eröffnungsansprache von Prof. Gankowski, Kardinal Hlond, Verlesung eines päpstlichen Schreibens, Ansprache der Vertreter der Behörde, Verlesung der Namensliste der Redner, Tagesordnung, Vortrag von Jan Rostworowski. 15,45—15,50: Bekanntgebungen. 15,50—16,15: Vorlesung über Touristik und Heimatkunde. 16,15: Kinderstunde. 16,45—17,10: Schallplattenkonzert. 17,10—17,35: Bericht der Luft- und Gasabwehrliga. 17,35—18,00: Ueber die neusten Bücher spricht Prof. Mosciski. 18,00—19,00: Solistenkonzert. 19,00—19,30: Verschiedenes (aus Lodz). Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,30—19,45: Feuilleton. Redaktör J. Piotrowski. 19,45—20,00: Schallplattenkonzert. 20,00—20,15: Radiozeitung. 20,15—21,30: Operettenmusik. 21,00: Hörspiel aus Wilna. 22,00—22,15: Feuilleton: „Hundert Jahre Belgien". 22,15—24,00: Wetter-, Polizei- und Sportbericht. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1635 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 21,00: Selten gehörte Werke.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 11,15—12,30: Schallplattenkonzert. 14,00: Gegensätzliche Salonmusik. 16,05: Alte Musik. 18,40: Mendelssohn—Rubinstein. 19,30: Chorgesänge. 20,45: Tanzmusik. Danach: Zigeunermusik.

Langenberg. 473 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 07,30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. 10,15—11,15: Schallplattenkonzert. 12,10: Mechanische Musik. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 17,30—18,30: Vesperkonzert. 20,00: Abendmusik. 21,00: „Rendezvous".

Kopenhagen. 281 M. 07,30—07,40: Morgengymnastik. 14,40: Nachmittagskonzert. 15,25: Dänische Sommerlieder lebender Komponisten. Anschl.: Instrumentalkonzert. 19,50: Konzert. 22,20: Mandolinenkonzert. 22,55—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,15: Leichtes Orchesterkonzert. 20,00: „Ein Sommernachtstraum" von Shakespeare. 22,10: Konzert. 22,30: Tanzmusik.

Mailand. 500,8 M. 17,00: Schallplattenmusik. 19,00: Englischer Unterricht. 19,15: Dinnerkonzert. 20,20: Musikalische Plauderei. 23,40—24,00: Leichte Musik.

Rom. 441,1 M. 17,30: Vokal- und Sextett-Konzert. 21,02: „Julia und Romeo".

Wien. 517 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 20,05: Im Zaubergarten der Romantik. 21,00: „Straßenmann". 22,00: Französische und englische Lieder. Anschl.: Abendkonzert.

Bukarest. 394 M. 17,00: Leichte rumänische Musik. 19,00: Schallplattenkonzert. 21,15: Schallplattenkonzert.

Stockholm. 436 M. 20,30: Solistenkonzert. 22,10—23,00: Populäres Orchesterkonzert.

Budapest. 550 M. 19,15: Englischer Sprachunterricht. 19,45: Ungarischer Liederabend. 21,00: Konzert. 22,10: Konzert

Wir werden hören . . .

Vom „Großen Preis von Deutschland für Motorräder" sendet die Berliner Funkstunde Sonntag, 29. Juni, 14.50 Uhr eine Reportage. Das Rennen wird auf dem Nürburg-Ring gefahren.

Ferner wird die Berliner Funkstunde auch Sonntag, 17 Uhr, einen Bericht von den Deutschen Kampfspielen in Breslau aus der Schlesier-Kampfbahn senden.

SPORT und SPIEL

Damentennis Polen—Oesterreich bisher 1:1

cs. Vorgestern begann bekanntlich in Krakau das nach dem Davis-Pokal-System ausgetragene Damentennisturnier Polen—Oesterreich, an dem polnischerseits die Damen Volkmer und Jendrzejowska, aus Oesterreich die Meisterin Herbst, sowie die Damen Redlich und Eisenmenger teilnehmen. Am ersten Tage wurde Frl. Volkmer von Fr. Eisenmenger 6:4, 6:3, geschlagen, dagegen konnte Frl. Jendrzejowska Frau Herbst 6:2, 6:2 abfertigen.

cs. **Eine südslawische Fußballmannschaft in Lodz.** Am 23. Juli wird die Vertretung von Lodz gegen die südslawische Eisenbahnermannschaft K. S. Zaleznicar antreten. Die Gäste werden auch in Krakau spielen.

cs. **Neue Lodzer Sportspielmeister.** Die Lodzer Meisterschaft im Herrennetzball hat die Mannschaft „Absolventen" errungen, die Meisterschaft im Damennetzball die Mannschaft H. K. S.

cs. **Die Lodzer Vertreter zur Bahn-Radmeisterschaft von Polen.** Am Sonntag wird in Warschau auf der Dynasy-Bahn die diesjährige Bahnmeisterschaft der Radfahrer ausgetragen, bei der Szamota seinen Titel zu verteidigen hat. Lodz entsendet diesmal nur einige wenige, und nicht die besten Fahrer. Nach Warschau fahren Schmidt und Brauner aus der „Union", Raab vom „Rekord", sowie Milstein und Kaplan.

cs. **Am Sonntag Damenkorbball Polen—Schweden.** Am Sonntag wird in Krakau das angekündigte Länderspiel Polen—Schweden im Damenkorbball ausgetragen. Die polnische Vertretung wird am Freitag ermittelt.

Die Ergebnisse des baltischen Dreiländerkampfes

× Der erste Tag des leichtathletischen Dreiländerkampfes Polen—Estland—Lettland, brachte folgende Ergebnisse: 100 Meter Kivits (Lettland) 10,7 Sek., Szenajch (Polen) 10 Zentimeter hinter ihm, Keßkuell (Estland) 1 Meter hinter ihm. 800 Meter: Kusocinski (Polen) 1:57,1 Sek., Tiisfeldt (Estland) 1:58,8 Sek., Froelich (Lettland) 1:59,6 Sek., neuer lettischer Rekord. 5000 Meter: Kusocinski (Polen) 16:28,3 Sek., Beldzinsky (Estland) 16:38,2 S., Prast (Estl.) 16:58,8 S. 110 m Hürden: Nowosielski (Polen) 15,6 S., Raehn (Estl.) 15,7 S., Majtkowski (Polen) 16 Sek., 4×100 Meter: Estland 43,5 Sek., Polen 44,2 Sek., Lettland 44,3 Sek. Weitsprung: Rudids (Lettland) 7,12 Meter, Raehn (Estland) 7,025 Meter, Sikorski (Polen) 7,02 Meter. Kugelstoßen: Suuk (Estland) 14,29 Meter, Dimsa (Lettland) 13,915 Meter, Heljasz (Polen) 13,72 Meter, Speerwerfen: Jurgis (Lettland) 61,86 Meter, Suek (Estland) 58,25 Meter, Ausson (Estland) 57,08 Meter.

Zweiter Tag: 200 Meter: Kivits (Lettland) 21,9 Meter (lettischer Rekord, Biniakowski 22,3, Szenajch Diskus: Estland 43,62 Meter, Polen auf dem 5. und 6. Platz. 1500 Meter: Kusocinski (Polen) 4,02 Meter. 2. Platz Estland, dritter Polen. Hochsprung: Lettland, Polen, Estland je 1,80 Meter. 400 Meter: Biniakowski 50,0, Piechocki 51,3. 10-Kilometerlauf: Kusocinski 32,58, zweiter und dritter Platz Estland, vierter und fünfter Platz Lettland, sechster Platz Polen. Stabhochsprung: Dimsa 3,70 (lettischer Rekord), zweiter, dritter und vierter Platz Adamczak, Majtkowski und Taman je 3,65 (estländischer Rekord). 4×400 Meter Polen 3:23,7.

England siegt im Autorennen zu Leman

Bei Automobilrennen in Leman in Frankreich errangen die englischen Marken einen großen Sieg. Die ersten vier Plätze wurden von britischen Wagen besetzt. Als erster traf ein Bentleywagen mit Kapitän Wolf Barnato und Leutnant Glen Kidson ein. Die erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 76 Meilen in der Stunde. Der zweite Wagen war wiederum ein Bentley, der dritte ein Talbot. Der englische Sieg wurde erst nach einem harten Kampf mit einem deutschen Mercedeswagen, der von Caracciola gesteuert wurde, erkämpft. Erst nach 11 Stunden, als der Mercedeswagen eine Panne erlitt, war der englische Sieg entschieden. Am Start waren 17 Wagen, von 5 Nationen erschienen, von denen 9 das Ziel erreichten.

Drei Todesfälle infolge Hitzschlags

In der Zeit von Freitag bis Sonnabend erlagen in Oberschlesien drei Menschen der unheimlichen Hitze. So starb der Arbeiter P. in Bittkow, welcher bei den neuen Chausseearbeiten nach 4 Jahren die erste Schicht verfuhr, infolge Hitzschlags bei der Arbeit. Im Dominium Bittkow erlitt gleichfalls der 20jährige Dominialarbeiter Guzy einen plötzlichen Tod durch Hitzschlag. In Laurahütte brach die Frau Fleischermeister Pustelnik von der Fitzner-Straße tot am Ladentisch zusammen.

Die Weichsel trocknet aus

Die seit Wochen anhaltende Hitzeperiode hat das Weichselbett an vielen Stellen des Oberlaufes nahezu trocken gelegt. Aber auch von der Gegend ab, wo die Weichsel schiffbar wird, ist der Wasserspiegel von Tag zu Tag immer mehr gesunken. Ueber 50 Transportkähne sitzen mit allen möglichen Ladungen auf Sandbänken fest. In der Nähe von Gura Kalwarja liegt das Weichselschiff „Sandomierz" mit 60 Passagieren und einer Anzahl Kinder und kann nicht von der Stelle. Gleich dahinter sind fünf Transportschiffe auf einmal stecken geblieben. In Warschau kann die Weichsel fast trockenen Fußes durchschritten werden.

Mariawitenbischof Kowalski fährt nach Amerika

Der Mariawitenbischof Kowalski, dessen Prozeß noch immer nicht beendet ist, hat beim Appellationsgericht beantragt, ihm die Genehmigung für eine Reise nach Amerika zu erteilen. Das Appellationsgericht gestattete ihm die Reise für eine Zeit von 4 Monaten.

Stadtratwahlen in Warschau erst im Herbst

Die dreijährige Kadenz des Warschauer Stadtrates ist am Montag abgelaufen. Da jedoch vor dem Herbst keine Neuwahlen durchgeführt werden können, muß der Stadtrat in Warschau sowie in allen größeren Provinzstädten bis zur Festsetzung von Neuwahlen weiter amtieren. Hinsichtlich des Lodzer Stadtrats wird mitgeteilt, daß die Neuwahlen durchgeführt werden sollen, da die Kadenz erst im November abläuft.

Zwei Schülerselbstmorde

Der Schüler des Gymnasiums in **Bendzin**, Kazimierz Zmuda, 17 Jahre alt, verübte wegen schlechter Fortschritte im Lernen Selbstmord.

Die 18jährige Irena Miklas verübte in **Zawiercie** aus Verzweiflung darüber Selbstmord, daß sie nicht nach dem letzten Kursus des Seminars versetzt wurde. Da sie Kind armer Eltern war, konnte sie nicht die nötigen Bücher kaufen.

Zgierz. Von einem Lastauto überfahren. Der Zgierzer Einwohner Franciszek Jagielski, wurde auf dem Wege von Zgierz nach Strykow von einem Lastauto überfahren. Er trug allgemeine schwere Verletzungen davon und wurde in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. Dem Kraftwagenführer gelang es zu entkommen.

Kunst und Wissen

Der polnische Sänger Tadeusz Orda †. Der an fast allen europäischen Bühnen bekannte polnische Opernsänger Tadeusz Orda starb in Warschau an Gehirntuberkulose.

Ein Leipziger Professor Mitglied der Krakauer Akademie der Wissenschaften. Der Dozent der Filosofie an der Universität Leipzig, Professor Dr. Hans Driesch, ist zum Mitglied der Krakauer Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Kunstseide aus Zellulose und Zucker. Englische Blätter berichten über eine Erfindung von Professor Harold Hibbert, dem es gelungen ist, eine Kunstseide aus einer Mischung von Zellulose und Zucker herzustellen. Die neue Seide soll sehr haltbar und billig in der Herstellung sein.

Tränkt die Tiere!

Interessantes aus Polen

Drei Todesopfer eines Autounglücks

Ein furchtbares Autounglück ereignete sich Sonnabend nachmittag auf der Chaussee Tuchel—Konitz. Eine Limousine, erst einige Wochen im Betrieb, des Fuhrhalters Sprengel, Tuchel, war von Konitz mit drei Passagieren auf der Fahrt nach Tuchel. Etwa 50 Meter vor der Unglücksstelle schürfte der Kraftwagen mit dem Hinterrade einen Chausseebaum, überquerte schleudernd die Chaussee in schräger Richtung, und mit voller Wucht schlug der Hinterwagen gegen einen zweiten Baum. Die Karosserie des Wagens ging vollständig in Trümmer, ein Hinterrad brach in Stücke. Die drei Fahrgäste wurden auf den Fahrdamm, bezw. in den Chausseegraben geschleudert, während der Kraftwagenführer eingeklemmt auf seinem Platz verbleiben mußte. Der Polizeiwachtmeicher Teofil Kantecki aus Tuchel, und der 19jährige Handlungsgehilfe Plomien, waren auf der Stelle tot; der Geschäftsreisende Kasimir Synorodzki erlitt so schwere Kopfwunden und innere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause starb. Der Wagenführer Osowicki, der aus dem Gefährt befreit werden mußte, trug leichtere Verletzungen an Kopf und Hals davon.

Doktor Hella Welling auf der Anklagebank

ROMAN VON P. WILD

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[15

Während Malwards Verteidiger geschickt die Möglichkeit eines Selbstmords betonte, stellte Hella Welling das unbedingt in Abrede, während Doktor Lumtowsky, der sie behandelt hatte, von einer schweren Gemütsdepression sprach, die unter Ausschaltung der freien Willensbestimmung solche Tat nicht für unmöglich hielt, wenn sie ihm gegenüber auch nie eine solche Absicht geäußert habe.

Hella Welling widersprach und betonte nochmals diese Unmöglichkeit, da Frau von Malward mit ihr schon Zukunftspläne geschmiedet hatte. Sie wollte eine längere Amerikareise machen, bei der Doktor Hella Welling sie begleiten sollte, um als Sachverständige Einblick in befreundete Werke zu nehmen. Einer der Direktoren war angewiesen worden, vorbereitende Schritte zu unternehmen, was vom Werk bestätigt wurde.

Fragen, Aussagen, Zeugen und Gegenzeugen, Widersprüche — das war der Weg zum Prozeß.

Erst an jenem Gerichtstage löste sich das Rätsel über Malwards Aufenthalt am Mordtage. Er, nicht der Engländer, war an jenem Tage bei Madame Sulpice in Sorrent gewesen. Die Dame hatte verspätet von dem Prozeß gehört und sofort vor einem französischen Konsul eine Aussage gemacht, die sie, amtlich beglaubigt, dem deutschen Gericht überwiesen hatte. Sie bedauerte dabei, daß der Baron als Opfer seiner Ritterlichkeit durch sein Schweigen den furchtbaren Verdacht gegen sich gerichtet hatte.

Das ergab die eine Sensation des Prozesses, den Freispruch Malwards, der nunmehr Herr der Lisenius-Werke geworden war.

Gleichzeitig lagen verschiedene Gründe vor, die den Verdacht gegen Doktor Hella Welling verdichteten. Malwards Anwalt hatte auf die von verschiedenen Seiten festgestellte merkwürdige Wirkung der an jenem Abend gegebenen Schlafpulver hingewiesen. Es handelte sich um ein vollständig harmloses Produkt, was auch Lumtowsky bezeugte. Lag da eine Mystifikation des Gerichts vor, ein verschleierter Giftmord?

Man hatte die Leiche exhumieren und untersuchen lassen; dabei wurden einwandfrei Giftspuren festgestellt. Seltsamerweise war es dasselbe Gift, mit dem sich Doktor Welling seit einiger Zeit bei Laboratoriumsversuchen beschäftigt hatte. Hatte sie die Freundin vergiftet, um sich das beträchtliche Kapital der Erbsumme aus irgendeinem Grunde baldigst zu sichern? Sie hatte das Gift so vorsichtig dosiert, daß es erst nach geraumer Zeit wirksam wurde und sie nicht verraten konnte. Durch den sonderbaren Spaziergang, über dessen Ziel nach Angabe der Zofe eine ziemlich lebhafte Auseinandersetzung stattgefunden hatte, wollte sie den Giftmord verdecken. Vielleicht hätte sie auch einen Selbstmord der Baronin angegeben, wenn das italienische Ehepaar durch sein plötzliches Erscheinen ihre Vorsätze nicht umgeändert hätte.

Da sich bei der Durchsuchung ihrer Wohnung Gift in ihrem Schreibtisch fand, wurde der Verdacht so stark begründet, daß das Gericht die Verhaftung im Gerichtssaal beschloß.

* *

Im dunklen Osten Londons. Eine unheimlich belebte Nacht. Düstere Schatten tauchten auf, glitten aneinander vorüber, stumm oder mit geheimnisvollem Flüstern, hatten sonderbare Gesten und Winke.

Messer blitzten auf — Geschrei — taktmäßige Schritte — Polizei — das dichte Menschengewühl war vom Dunkel verschluckt.

So ging es Nacht für Nach..

Ort und Menschen zeigten nicht jene britische Wohlanständigkeit, auf die jene Nation so stolz ist, sondern waren gezeichnet von Laster und Verbrechen.

Am eindrucksvollsten war die Gegend bei Nacht, wenn sich das Häßlich-Gemeine im Schleier des Dunkels verwischte, die Umrisse unklar wurden, alles Erscheinung, in der Wirkung oft reizvoll grotesk.

Für den harmlosen Spaziergänger war es ratsam, um diese Zeit nicht ohne entsicherten Revolver zu wandern; besonders gefahrvoll war das Viertel für den Neuling. Mißtrauen gegen Fremde war selbstverständlich; gegen den Fremdling einte sich die zügellose Masse zu gefährlicher Gemeinschaft. Sobald sie Verrat witterten, war sie zu schnellem Handeln bereit und — ein Menschenleben wog ihnen nicht schwer.

Malward, in unauffälligem dunklen Ueberzieher, wanderte an der Seite Doktor Lumtowskys durch das Gewirr verschlungener Straßen und Gassen, die sich ineinander verloren.

Von irgendwoher fielen Schüsse. Polizeipfiffe gellten. Ein Mann kam in rasender Hast fliehend an ihnen vorüber. Sie drückten sich enger an die Mauerwand. Flüche, Verfolgung, ein Handgemenge. Die Polizei nahm den Mann fest. Plötzlich lösten sich aus dem Dunkel von allen Seiten schattenhafte Gestalten, umzingelten blitzschnell die Gruppe mit den Gefangenen und den Policemen, entrissen letzteren den Gefangenen, zerstreuten sich nach allen Seiten.

Ein paar Schüsse knallten hinter ihnen her. Dann war Stille.

„Eine gemütliche Gegend", meinte Malward ironisch.

„Aber interessant", erwiderte Lumtowsky; er warf den Rest seiner Zigarette zu Boden.

Eine armselige Kindergestalt kroch aus einem Treppenwinkel hervor, bückte sich, hob gierig den Stummel auf. Zuckend beleuchtete das Licht einer Laterne ein von Laster und Not gezeichnetes altes Kindergesicht. Schmutzig, bleich, von Tränen naß, wandte es sich Malward zu. Eine abgezehrte, schmutzige Faust streckte sich ihm bittend entgegen:

„A penny, Sire!"

Mitleidig griff Malward in die Tasche; da legte sich die Hand des Russen warnend auf seinen Arm.

„Kein Geld zeigen. Unsichtbare Augen verfolgen uns. Diese Kinder sind gefährliche Vorposten."

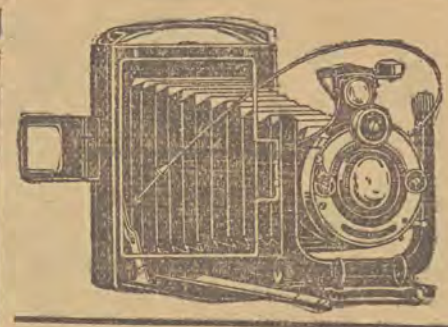
(Fortsetzung folgt.)

Einweihung eines Posaunenchores in Suprasl

Unter zahlreichen Beteiligung der örtlichen Gemeinde sowie vieler Glaubensgenossen aus Bialystok und den umliegenden Filialgemeinden fand am Sonntag, dem 1. Juni in der festlich geschmückten evangl.-lutherischen Kirche zu Suprasl die Einweihung des neugegründeten Posaunenchors statt. Im feierlichen Zuge begab sich der Posaunenchor unter Glockengeläut mit den Herren Pastoren Theodor Zirkwitz und Benno Kraeter aus Bialystok sowie dem Leiter des Chores, Herrn Kirchenvorsteher Oskar Schultz, an der Spitze nach der Kirche, wo der Festgottesdienst begann. Nach der Eingangsliturgie, von Pastor Kraeter gehalten, wies Pastor Zirkwitz in seiner Weiherede an Hand von Psalm 150 auf die Bedeutung des Posaunenspiels im gottesdienstlichem Leben hin und wünschte den jungen Chor eine ersprießliche Arbeit. Dann folgte der eigentliche Weiheakt. Nun ertönte das erste Lob- und Danklied: „Lobe den Herrn", von dem jungen aber tüchtigen, wenn auch nur aus 7 Mann bestehenden Chor, sehr gut gespielt. Darauf betrat Pastor Kraeter die Kanzel zu einer zweiten Festansprache. Auf Grund von Ephes. 5, 19 stellte er die Pflichten und Aufgaben den jungen Brüdern vor Augen, zusammen mit dem Gesangchor, der an diesem Tage den Gedenktag seines 75jährigen Bestehens feierte, im Heiligtum Gottes treu und mit allem Eifer zu dienen. Redner schloß seine Ausführungen mit einem Segenswunsch für den jungen Chor, er möge zur Ehre Gottes den hehren Dienst am Reiche Gottes verrichten. Mächtig durchbrauste der Chor den weiten Kirchenraum, der bis auf den letzten Platz gefüllt war: „O daß ich tausend Zungen hätte..."

Es war eine erhebende Andachtsstunde in der schönen Suprasler Kirche. Jeden, der ihr beiwohnte, mußte das Gefühl der Freude erfüllen, daß hier im Nord-Osten unseres Landes treue Lutheraner die Wacht halten...

Nach dem Festgottesdienst versammelten sich der Gesangchor mit dem Posaunenchor, den Herren Pastoren und dem Kirchenrat im Uebungslokal obiger Chöre, in dem fleißige Hände eine gemütliche Kaffeetafel gedeckt hatten. Bei launigem Gespräch und lieblichen Wünschen, die abwechselnd vom Posaunenchor gespielt und vom Gesangchor unter der sicheren Leitung des Ortskantors, Herrn Alfred Schwember, gesungen wurden, verbrachte man fröhliche Stunden, bis der Abend zum Aufbruch mahnte. Mit einem letzten Wunsch für eine segensreiche Arbeit beider Chöre trennte man sich. —



Alfr. Pippel
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz, Nawrot Str. 2
Tel. 205-61.

7259

Feuersbrünste überall

Zwei Kinder und eine Frau in den Flammen umgekommen

Am Sonnabend nachmittags entstand in Posen ein Brand, der zwei junge Menschenleben forderte. Alle Personen sollten angeblich bereits aus dem brennenden Hause gerettet worden sein, als der Ruf laut wurde, daß in der Wohnung eines Fleischers zwei Kinder eingeschlossen seien. Sofort wurden noch einmal zwei Leitern angestellt, und zwei Feuerwehrleuten gelang es, durch die Fenster in die Wohnung einzudringen, wo sie auch die beiden Kinder eng zusammengekauert in einer Ecke auffanden. Beide waren bereits besinnungslos und, obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, waren doch die Bemühungen, den 2½jährigen Adam und die einjährige Therese zu retten, vergeblich. Beide Kinder waren den Erstickungstod gestorben.

In Wolstein entstand ein Riesenbrand, der sich mit derartiger Schnelligkeit ausbreitete, daß in kurzer Zeit 26 Wohnhäuser und die dazu gehörenden Wirtschaftsgebäude in Flammen standen. Das Feuer ist von zwei Schülern verursacht worden, die auf dem Schulwege noch brennende Zigaretten in einem Stall versteckten.

In dem Dorfe Bojary schlug der Blitz in ein Haus und zündete. In kurzer Zeit hatte das Feuer eine solche Ausdehnung angenommen, daß 12 Wirtschaften nicht mehr gerettet werden konnten. Der Schaden beträgt gegen 80 000 Zloty.

Auch die Wojewodschaft Kielce wurde von zwei außergewöhnlich großen Brandkatastrofen an demselben Tage heimgesucht. Ein achtjähriger Knabe spielte in dem Anwesen seines Vaters mit Streichhölzern, die in ein Heubündel fielen. Im Augenblick stand die Scheune in Flammen. Auch hier griff der Brand schnell um sich und ehe die benachbarten Feuerwehren entscheidend eingreifen konnten, waren 20 Wohnhäuser und 17 Ställe bis auf die Grundmauern nebst dem gesamten Inventar verbrannt. Der Schaden beträgt eine viertel Million Zloty.

Außerdem brach im Dorfe Kozieglowka der gleichen Wojewodschaft durch Funkenauswurf aus dem schadhaften Kamin Feuer in einem Wohnhause aus, das auf die benachbarten fünf Gehöfte übergriff und sämtliche Wohnhäuser nebst einer Anzahl von Wirtschaftsgebäuden vollkommen vernichtete. Der Schaden beläuft sich hier auf 100 000 Zloty.

Weitere 24 Wirtschaften wurden in der Wojewodschaft Wilna im Dorfe Siergowice dem Erdboden durch eine ganz überraschend heftige Feuersbrunst gleich gemacht. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 500 000 Zloty. Eine 75jährige Greisin, Agate Powiero, konnte sich aus dem Flammenmeer nicht mehr retten und kam elend darin um. Erst am nächsten Tage fand man die verkohlte Leiche zwischen den Trümmern.

Schließlich entstand noch in dem der ostpreußischen Stadt Neidenburg benachbarten polnischen Grenzstädtchen Janow durch die Fahrlässigkeit einer alten Frau, die glühende Asche ausgeschüttet hatte, ein Feuer, das in dem infolge der langen Trockenheit ausgedörrten Material reiche Nahrung fand und sich in kurzer Zeit zu einem Riesenbrand auswuchs. Fast die Hälfte des an 4000 Einwohner zählenden Städtchens ist innerhalb von drei Stunden ein Raub der Flammen geworden. Die Ortsfeuerwehren und die Wehren der benachbarten polnischen Städte blieben den Flammen gegenüber machtlos, so daß die deutschen Feuerwehren aus Neidenburg und anderen in der Nähe gelegenen deutschen Orten zu Hilfe gerufen werden mußten. Den vereinten Bemühungen gelang es dann endlich, dem entfesselten Element Einhalt zu gebieten. 24 Wohnhäuser, 64 Scheunen und etwa 37 Ställe sind vollständig niedergebrannt. Zahlreiches Kleinvieh ist ums Leben gekommen. Ein Mädchen hat starke Brandwunden erlitten. Polnischerseits wird erklärt, daß ohne die tatkräftige Hilfe der Neidenburger Feuerwehr und der anderen deutschen Feuerwehren die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden wäre.

Aus aller Welt

Berlins Sommerkönigin. Zu Berlins Sommerkönigin wurde Fräulein Carola Verdi-Höhne erwählt. Sie ist brünett und sieht frischjugendlich aus.

55 Grad in Sibirien. Die Agentur Taß berichtet, daß seit einigen Tagen in Sibirien eine ungewöhnliche Hitze herrsche, die teilweise 55 Grad erreicht. Die diesjährige Ernte steht infolge der Dürre in Gefahr.

(TU) **Todesopfer der Hitze in Amerika.** In Chicago herrscht augenblicklich eine Hitze von 41 Grad Celsius. In den Staaten des mittleren Westens hat die Hitzewelle 15 Todesopfer gefordert.

Schweres Hagelunwetter. Am Montagabend gingen über Mecklenburg-Schwerin schwere Gewitter nieder, die teilweise mit Hagelschauern verbunden waren. Aus der Goldberger Gegend wird gemeldet, daß die Hagelkörner so groß waren, daß die Kühe auf der Weide erhebliche Wunden davontrugen. Auf einigen Feldern wurde die Ernte durch Hagelschlag fast völlig vernichtet.

Ein Dampfer mit 14 Mann gesunken. Im nördlichen Eismeer ging ein norwegischer Dampfer mit der 14 Mann starken Besatzung unter.

(TU) **27 Menschen ertrunken.** Nach einer Meldung aus Fusan (Korea) ist auf dem Fluß Jalu eine Fähre infolge starken Sturms untergegangen. 27 Bauern sind in den Fluten umgekommen.

(TU) **9000 Kilo Optum beschlagnahmt.** Die Ermittlungen der marseiller Polizei in der Rauschgiftangelegenheit haben am Montag zur Entdeckung großer Mengen Heroins geführt. In einem Hafenschuppen wurden 50 Kilogramm dieses Rauschgifts gefunden, das von Bord des Dampfers „Ikalia" stammte. Außerdem wurden von den Zollbehörden weitere 16 Kisten Opium beschlagnahmt, die nicht weniger als 9000 Kilo wogen.

Neue litauische Luftpostmarken. Die litauische Post hat eine neue Serie Luftpostmarken herausgegeben; die Marken zeigen anläßlich der Großfürst-Witold-Feier die Köpfe Witolds und des Präsidenten Smetona.

(TU) **Wieder Stinnes-Prozeß.** In Berlin begann am Dienstag die Verhandlung gegen Hugo Stinnes jr. und Genossen wegen versuchten Betruges gegen das Deutsche Reich.

40 000 Arbeiter streiken. In der Stadt Virginia ist ein Generalstreik ausgebrochen, der 40 000 Arbeiter umfaßt. Der Streik wurde als Protest gegen das Verhalten der Polizei proklamiert, die bei der Zerstreuung einer Menschenmenge brutal vorgegangen war. Ein schwer verletzter Arbeiter erlag seinen Verletzungen.

Eisenbahnanschläge ohne Ende. In der vorvergangenen Nacht wurden von unbekannten Tätern im Bahnhof Dijon ein Sabotageakt versucht, der jedoch rechtzeitig entdeckt wurde. Die Uebeltäter hatten zwei Weichenstellhebel durch einen Strick miteinander verbunden, um auf diese Weise den D-Zug Paris—Dijon zur Entgleisung zu bringen.

(TU) **Falschmünzer festgenommen.** Am Montagabend kam die Kölner Kriminalpolizei in Köln-Grausfeld einer Falschmünzerbande auf die Spur, die in einer Autogarage eine Werkstätte zur Herstellung von falschen Markstücken eingerichtet hatte. Mehrere Personen wurden verhaftet. Damit konnte die Polizei innerhalb von zwei Wochen die dritte Falschmünzerbande in Köln unschädlich machen. Wie verlautet, soll es sich um eine regelrechte Bandenorganisation von Falschmünzern handeln.

Schweres Verkehrsunglück. In Berlin-Mariendorf ereignete sich am Montagnachmittag ein schweres Verkehrsunglück, das zwei Todesopfer forderte. Ein Lastkraftwagen stieß mit einem Motorrad zusammen, so daß der Führer des Motorrades und eine Mitfahrerin des Lastkraftwagens vom Sitz geschleudert worden sind. Im Krankenhaus erlagen sie beide ihren Verletzungen.

Brandkatastrofe in einem Dorf. In dem am Geserich-See gelegenen Ort Schwalgendorf in Ostpreußen, brach bei dem Landwirt Zieratzki aus bisher unbekannter Ursache ein Großfeuer aus, das mit Windeseile um sich griff und 26 Gebäude in Asche legte.

Zwei Studenten tödlich abgestürzt. Drei Münchener Medizin-Studenten unternahmen von Aschau aus eine Kletterpartie auf die Kampenwand. Sie hatten bereits die schwierigsten Stellen an der Südwand überwunden, als der eine infolge eines Fehltritts 90 Meter in die Tiefe stürzte. Dabei riß er seinen Kameraden mit. Während der eine sofort tot war starb der andere einige Stunden später im Aschauer Krankenhaus. Der dritte konnte sich durch Festklammern am Seil retten.

Bienen überfallen einen Zug. Ein eigenartiger Unfall lähmte gestern den gesamten Verkehr auf dem Bahnhof Marmande in der Nähe von Orleans. Ein Güterzug beförderte eine große Anzahl von Bienenkörben. Einer von ihnen hatte sich während der Fahrt geöffnet. Den Bienen schien der Eisenbahntransport sehr wenig behagt zu haben, so daß sie sich in unbeschreiblicher Wut auf alle Eisenbahnbeamte stürzten. Alles flüchtete entsetzt vor den Stichen des wütenden Bienenvölkchens. Der Zugführer wurde so schwer verletzt, daß er ins Hospital eingeliefert werden mußte.

× **Tomaschow.** Bevölkerungsziffer. Laut statistischen Angaben betrug die Bevölkerungszahl in Tomaschow am 1. Januar 1930 39 620 Personen. Darunter 23 905 Katholiken, 3900 Evangelische, 12 401 Altgläubige, 181 Rechtgläubige. Im Verhältnis zum vergangenen Jahr hat sich die Bevölkerung um 1172 Personen vergrößert.

Warschau. Gräßlicher Mord. In einer Schonung bei Zielonka wurde die Leiche einer jungen Frau gefunden, deren Hals mit einer Schnur an einen Baum so angebunden war, daß sich die Leiche in halb sitzender, halb liegender Stellung befand. Die Frau war offenbar vergwaltigt worden und entweder vor der Gewalttat an den Baum gebunden worden, damit sie sich nicht wehren konnte, oder nachher. Das hellgrüne einfache Kleid der Frau war zerrissen. Am Tatort fand man Papier und leere Flaschen, in der Nähe Spuren von Autorädern. Der Name der Uglücklichen ist noch nicht ermittelt worden.

B. **Lublin.** Eröffnung einer Talmudschule. Vorgestern wurde hier eine Talmudschule eröffnet. Zu der Feier waren mehr als 10 000 auswärtige Gäste erschienen, darunter der Rabbi von Gura Kalwarja, Alexandrow und der Rabbi von Czortkuw. Das Schulgebäude ist 4 Stock hoch.

Thorn. Seinen Kameraden erschossen. In der Nacht zum 22. d. M. ereignete sich in Thorn ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Soldat Leon Chrapowski vom 63. Infanterie-Regiment Thorn hatte Wachdienst an den Munitionsmagazinen. Er bemerkte plötzlich, wie sich ihm jemand näherte. Seinen Instruktionen gemäß rief er den Herankommenden an und forderte ihn dreimal auf, stehen zu bleiben. Als der Angerufene sich trotzdem vorwärts bewegte, machte Ch. von seiner Waffe Gebrauch. Der Schuß tötete den anderen auf der Stelle. Wie sich bald herausstellte, handelt es sich um den Soldaten Felix Adamczyk, der ebenfalls in der Nähe seinen Wachdienst versah. Es ist anzunehmen, daß er des Regens wegen in dem Wächterhäuschen, vor dem Ch. stand, Schutz suchen wollte.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Wilna. Gerissene Betrüger an der Arbeit. Vor kurzer Zeit wurde in Warschau eine Kiste Textilwaren im Werte von 8000 Zloty aufgegeben. Die Sendung ging an ihren Bestimmungsort, nach Wilna. Da sich der Empfänger aber nicht meldete, ging die Kiste wieder nach Warschau zurück. Der Absender forderte, als er die Sendung wieder abholte, eine Kontrolle der Sendung, da nach seiner Meinung die Verpackung nicht mehr dieselbe war. Als man die Kiste öffnete, fand man anstelle der Textilwaren Packpapier und alte Ofenkacheln vor. Fast gleichzeitig wurde festgestellt, daß noch einige andere Kisten, die für Wilna bestimmt waren, nach Warschau zurückkamen: auch hier bestand der Inhalt aus wertlosen Gegenständen. Daraufhin wurde eine Untersuchung eingeleitet, da man annnimmt, daß die unbekannten Betrüger die echten Kisten in Wilna mit anderen Kisten vertauschen und daß diese Betrüger im Einvernehmen mit Bahnbeamten handeln.

— In der Kirche vom Blitz verletzt. In Neu-Miadziol schlug ein Blitz in die Kirche ein und verletzte 5 Personen.

Photo-Apparate von Zł. 20.— bis Zł. 900.—.
Photo-Zubehör zu mässigen Preisen.
Photo-Arbeiten schnell und gut bei
Optiker **FR. POSTLEB**
Petrikauer Strasse 71, Tel. 172-67.
7259

Zivilstands-Nachrichten

Aus der evangelischen Gemeinde zu Pabianice

In der Zeit vom 1. bis 31. Mai wurden getauft: 11 Knaben und 6 Mädchen.

Beerdigt wurden: Hedwig Elli Chwilke 37 J., Helga Ruhta Gahler 5 Mon., Adolf Frank 69 J., Gustav Friedenberger 42 J., Johanna Bich 1 Stunde, Peter Bauer 66 J., Johann Kepler 41 J., Gottlieb Meier 54 J., Wilhelmine Schultz geb. Schick 67 J., Karl Felker 17 J., Harri Hein 57 J., Eugenie Klink 8 Monate, Julianna Fischer geb. Pilz 64 Jahre alt.

Aufgeboten wurden: Otto Schink — Mathilde Beger, Karl Schneider — Natalie Dümmel, Oskar Seif — Lydia Anna Prokop, Wilhelm Barwinski — Ida Knispel, Reinhold Frübus — Frieda Friedrich, Reinhold Pudrizki — Teofela Bajerke, Artur Wilhelm — Olga Schmitter, Oswald Prodöhl — Eugenie Linke, Otto Stechbart — Emma Hepner, Adolf Dreger — Olga Tachulke, Heinrich Pij — Marta Neumann, Wilhelm Beier — Wanda Hengstler, Rudolf Patzer — Frieda Röhr.

Getraut wurden: Wilhelm Reich — Helene Goldammer, Julius Müller — Lydia Neumann, Eduard Hein — Olga Schmidt, Leopold Kruschel — Ottilie Gerstendorf, Eduard Keil — Marta Abel, Leopold Prier — Marta Wollin, Paul Spielmann — Adelheid Hamm, Robert Schweifert — Lydia Krone, Gottfried Arlt — Marta Grünich, Roman Heinemann — Amalie Lapsch, Felix Korinke — Elsa Karsch, Heinrich Brenner — Amalie Gutmann.

Aus der evangelischen Gemeinde zu Ozorkow.

In der Zeit vom 1. Mai bis 1. Juni 1930 wurden getauft: 1 Knabe und 6 Mädchen.

Beerdigt wurden: Karl Wilhelm Wolschendorf 70 J., Alfons Reinert 20 Jahre alt.

Aufgeboten wurden: Adolf Buß — Irene Quant, Hermann Proppe — Ida Stuke, Hermann Bojanowski — Olga Lehmann, Theodor Reinert — Pauline Schechinger, Karl Lehmann — Amalie Urban.

Getraut wurden: Alfons Arndt — Martha Doberstein, geb. Strzembska, Emil Kujat — Eugenie Stein, Albert Tonn — Martha Semler, Hermann Bojanowski — Olga Lehmann, Adolf Buß — Irene Quant.

Lodzer Börse

Lodz, den 24. Juni 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8.875	—,—	—,—
Devisen			
London	43.345	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	65,—	64,50
4% Investitionsanleihe	—,—	112,50	112,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	169,—	168,—

Tendenz stetig.

Amerik. Dollar 8.875—8,8825, Rentenmark 212,50—212,80, 4proz. Investitionsanleihe 111,50—112, 5proz. Dollarprämienanleihe 63,50—64, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 70,75—71, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 68—68,75, Bank Polski 167.50—168.25. Gesucht 4½%, 5% und 8% Pfandbriefe der Städte Lodz und Petrikau. Aktien der Städt. Elektr. Strassenbahn bei steigender Tendenz waren gesucht.

Warschauer Börse

Warschau, den 24. Juni.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½, Verkauf 8.90½, Kauf 8.865
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	111.50	5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	58.50
Konversions-Anleihe	55.50	4½-proz. Pfandbriefe d. St. Warschau	55.75
10-proz. Eisenbahn-Anlihe.	102,00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	75.75
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	94.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	71.00
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	56.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Częstochau	68.75
Dolarówka	64.00		

Schecks.

Brüssel	124.50	Prag	26.46¼
Bukarest	—.—	Zürich	172.83
Amsterdam	358.50	Wien	125.90
London	43.34¼	Rom	46.74
New York	8.911	Berlin	212.55
Paris	35.03	Kopenhagen	238.75

Aktien

Diskonto-Bank	116.00	Lilpop	25.00
Bank Polski	168.75	Haberbusch	105.00
Genossenschaftsbank	72.50	Spiritus	23.00

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 24. Juni 1930.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 24° Cel., mittags 12 Uhr + 32° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 31° Cel.

Barometer: 4 Uhr nachm. 750° gefallen.

Heute in den Theatern

Sommertheater in der Ziegelstrasse 16. — „Król Żydowski Lear".

Revuetheater im Staszic-Park. — „Tylko u nas".

Teatr Popularny. — „My, możemy, też".

Die Lage im polnischen Handel

BP. Das schöne Wetter des laufenden Monats hat im **Textilwarenhandel** ein so lebhaftes Geschäft gebracht, dass man, sollte die Wärme anhalten, von einer gelungenen Sommersaison wird sprechen können. Die billigeren Baumwollwaren, insbesondere Kreton und Etamin, werden weiterhin stark gefragt. Neben diesen Stoffen, die 1,50 bis 4 Złoty kosten, finden aber auch teurere Stoffe, wie Chiffon, Georgette, Foulardseide — sehr viel ausländische Stoffe finden ihre Käufer! — guten Absatz. Sollte das schöne Wetter andauern, so dürfte bei den meisten Sommerwaren die Nachfrage das Angebot übersteigen. Schon jetzt sind in Warschau, Lemberg und Wilna die Lager zum Teil geräumt, Kretons und Mousseline von Scheibler und Grohmann und von Geyer fehlen hier und da, ebenso macht sich ein Mangel an gewissen Silkwaren fühlbar. Die Folge dieser lebhaften Stimmung sind weiterhin feste Preise und eine leichte Verschärfung der Handelsbedingungen. Die Kleinkaufleute tätigen jetzt noch verhältnismässig umfangreiche Einkäufe in der Hoffnung auf ein Anhalten der guten Konjunktur.

Im Handel mit Tüchern ist es noch recht ruhig. Lediglich für leichte Kopftücher ist die Stimmung freundlicher. Schlimm bestellt ist es dagegen weiterhin im Tuch- und Kordhandel. Die Preise bröckeln ab, da die Industriellen um jeden Preis Geld hereinzubekommen versuchen, und so ist die im Ausland bemerkte Verteuerung dieser Waren durch Preisteigerung der Rohstoffe bei uns nicht eingetreten. Fast alle Damenwollstoffe sind um 5 Prozent billiger geworden und dürften noch etwas fallen, ebenso steht es mit „Biber" und „Velour": hier sind die Preise um 10 Prozent gefallen. Trotz geringer Vorräte wird nicht weiter gekauft.

Baumwollgarn wird im Ausland billiger, und man erwartet weitere Preisrückgänge. Diese Erscheinung wird sich bei uns nur stufenweise auswirken, da unsere Hersteller noch Vorräte besitzen, die sie zu den bisherigen, teureren Preisen erstanden haben. Die Stimmung für Streichgarn (für Trikotagen und Socken) ist fester, man erwartet hier eine Preissteigerung.

Der **Rohhäutemarkt** steht unter dem Zeichen der Tatsache gewordenen amerikanischen Einfuhrzölle für Rohhäute. Man erwartet ein erhebliches Abflauen der Nachfrage, eine Baisse und eine Lockerung der Handelsbedingungen. Das Geschäft in dieser Branche ist bereits ruhiger geworden, das Angebot ist gross, besonders Kalbfelle sind in grossen Mengen vorhanden. In Lemberg, Krakau und Posen sind diese Felle bereits um 1 Złoty billiger geworden. Auch das Warschauer Schlachthaus verzeichnet eine schwache Tendenz. In Lemberg gestalteten sich die Preise wie folgt: leichte Kuhfelle 1,90, schwere 1,85, Kalbfelle 4,30, aus der Umgegend 3,20.

Im **Lederhandel** ist die stille Zeit eingezogen. Verhältnismässig viel gekauft werden noch billige Lackleder und braune Gemsleder. So ist das Angebot an amerikanischem „Barlack" nicht genügend, starke Nachfrage herrscht nach „Paramount". Lebhaft ist das Geschäft für hell- und dunkelblaues Gemsleder. Die Gerbereien arbeiten für die nächste Saison. Man bereitet vor allem Chromleder vor und erwartet für den Beginn der Saison ein Anziehen der Preise für dieses Leder.

Im **Kolonialwarenhandel** ist vor allem die erwartete Erhöhung der Zuckerpreise zu verzeichnen. Es ist ja bei uns leider so, dass der Inlandsverbraucher grosse Preise zahlen muss, um eine Ausfuhr zu Schleuderpreisen zu ermöglichen. Diese Lage hat sich nun um so unerquicklicher gestaltet, als die ausländischen Zukkerpreise neuerdings erheblich gefallen sind, so dass die Ausfuhrpreise unserer Zuckerfabriken noch niedriger, die Inlandspreise dann natürlich um ein Erhebliches höher werden müssen. Die Regierung hat sich noch nicht geäussert.

Auch andere Kolonialwaren sind im Ausland billiger geworden, so ist Tee um 5 Prozent gefallen. Auf dem polnischen Markt hat sich diese Tatsache noch nicht ausgewirkt, da unsere Importeure über alte Vorräte verfügen. Schwache Stimmung herrscht ferner für Kaffee, alle Gewürze und holländischen Käse.

Der **Getreidehandel** erfreut sich wieder einer besonderen Fürsorge der Regierung, die alle Hebel in Bewegung setzt, um eine Erhöhung der Getreidepreise zu erzielen. Die Ausfuhrprämien für Weizen, Roggen und Mehl sollen erhöht werden, man will den Getreidehandel reorganisieren usw. Die Regierung steht vor einer schwierigen Aufgabe, deren Lösung ihr noch viele Schwierigkeiten machen dürfte.

Im **Eisenhandel** wird ein starker Niedergang der Zinkblechpreise verzeichnet, der wohl sein Ende noch nicht gefunden hat, da auf den Auslandsmärkten zu bequemen Bedingungen riesige Mengen Zinkblech angeboten werden. Auch verzinktes Blech wird wenig gefragt. Auch Eisenwaren gehen schwach. Die Umsätze der letzten Zeit sind um 60 Prozent kleiner als im vergangenen Jahre und um 70 Prozent niedriger als im Jahre 1928.

*

ag. Nach der Stille in der Feiertagsperiode ist in der Strumpfwarenindustrie seit der vorigen Woche eine Belebung zu beobachten, die darin zum Ausdruck kommt, dass in dieser und der vorigen Woche im Zusammenhang mit dem Eintreffen von Aufträgen sämtliche Betriebe mit Kottonmaschinen in zwei Schichten und alle Betriebe mit Rundmaschinen in einer Schicht beschäftigt sind, während infolge fehlenden Bedarfs die Strumpfwirkereien vorher, d. h. seit den Feiertagen, nur in einer Schicht tätig waren.

Die Saison in der Strumpfwarenindustrie stellt sich insofern günstig dar, als der alljährlich wiederkehrende Zeitraum der Abnahme der Bestellungen in diesem Jahre nur etwa 2 bis 3 Wochen dauerte.

Die Kleinkaufleute gegen den Kleinverkauf der Industriellen

I. Der Verband der Kleinkaufleute sandte an die Industrie- und Handelskammer eine Denkschrift, in der darauf hingewiesen wird, dass einige Unternehmen einen Kleinverkauf ihrer Erzeugnisse betreiben. Dies schaffe eine für die Kleinkaufleute unüberwindliche Konkurrenz. Die Industrie- und Handelskammer wird gebeten, zu dieser Erscheinung Stellung zu nehmen.

*

Der Vertreter des Verbandes der Kleinkaufleute ist aus der Handels- und Industriekammer infolge Zahlungseinstellung ausgeschieden. Der Verband hat aus diesem Grunde an die Kammer das Ersuchen gerichtet, einen anderen Verbandsvertreter als Mitglied zu berufen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Die Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts veröffentlichte gestern den Fallit der Firma **„B. Komar"** und ihres Besitzers Bolesław Komar. Der Fallierte hatte bis vor kurzem zusammen mit einem Rybarkiewicz an der Ecke Petrikauer und 6. Sierpnia die Bar „Victoria" geführt, die aber wegen des schlechten Geschäftsganges geschlossen werden musste. Da Schulden verblieben, wandten sich die Gläubiger an Komar, der aber nicht allen Verpflichtungen nachkommen konnte. Zum Kurator wurde Rechtsanwalt Fichna und zum Richterkommissar Richter Herc ernannt.

In derselben Sitzung wurde der Zahlungsaufschub für die Firma **„S. Barcinski und Co."** zum zweiten- und letztenmal auf drei Monate verlängert. Während des bisherigen Zahlungsaufschubes hat sich zwar der materielle Stand der Firma gebessert, doch ging die Besserung nicht so weit, dass alle Verpflichtungen gedeckt werden konnten. Auch die Bemühungen der Firma zwecks Verflüssigung der unnötigen Liegenschaften hatten bisher keinen Erfolg.

In der vorigen Sitzung bestätigte das Handelsgericht den Vertrag zwischen der Firma **J. Fogel,** Petrikauer 13, und deren Gläubigern. Die Firma verpflichtet sich, 70 Prozent ihrer Schulden in vier Halbjahresraten zu bezahlen.

B. **Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen.** Nach einer Meldung der „Handelswelt" hat das Warschauer Handelsgericht nachstehende Firmen für fallit erklärt: Bank Kredytowy Gospodarstwa Spółecznego" in Pruszkow, Stalowa 20, die Lebensmittelgenossenschaft des 1. Flugregiments in Warschau, Puławska 4, Sch. Gliner, Uhrmacher, Warschau, Twarda 13, W. B. Sobakiewicz, Warschau, Chil Dawid Sosnowski, Warschau, Ostrowska 9, Hersch Zweibaum, Warschau, Żelazna Brama 6, Isaak Herstein, Warschau, Miodowa 20. Herstein und Gliner werden in Schuldhaft genommen. Ferner haben nachstehende Warschauer Firmen Zahlungsaufschub erhalten: S. Laumberg u. B. Baskin, Textilgrosshandel, Gensia 14, A. Bertenstein und J. Rosenberg, Textilgrosshandel, elektrotechnisches Büro von E. Kühn, Marscałkowska 7.

Das Posener Handelsgericht hat nachstehende Firmen für fallit erklärt: Josef Rakowski, Kühlschrankfabrik, Posen, Jan Kufta, Lederwaren, und „Bank Spółdzielczy w Poznaniu".

dp. **Danziger Schiffsbauten für die UdSSR.** Am 18. Juni d. J. lief auf der Schichau-Werft in Danzig der dritte der von der UdSSR seinerzeit bestellten Doppelschrauben-Motorschlepper vom Stapel. Das Schiff führt den Namen „Krasnojalskij Rabotschij". Dieser Tage hat die UdSSR auch den von der Klawitter-Werft in Danzig erbauten Dampfer „Wologda" abgenommen. Das Schiff hat am 18. Juni d. J. die Ausreise nach Archangelsk angetreten.

Im Freiverkehr mit Gold- und Silbermünzen wurden in Warschau folgende Preise notiert: Golddollar 9 Złoty, Silberdollar 8.89 Złoty, Silberrubel 1.75 Zł. und Kleinmünzen von 5—20 Kopeken 0.75,25, Tscherwonzen 11.45 Złoty.

× **Russisches Petroleum auf dem polnischen Markt.** In Handelskreisen macht man darauf aufmerksam, dass die Einfuhr von russischem Petroleum von Monat zu Monat zunimmt. Im vergangenen Monat sind schon etwa 40 Zisternen Petroleum eingeführt worden, und russisches Petroleum erhält man nicht nur in den östlichen Wojewodschaften, sondern auch schon in Posen und Pommerellen. Die polnische Petroleumindustrie verlangt Schutzzölle.

× **Hooper stellt Zahlungen ein.** Wie aus New York gemeldet wird, hat die Baumwollhandelsfirma Hooper, die in Europa zahlreiche Agenturen besitzt, ihre Zahlungen eingestellt.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unserer lieben, unvergeßlichen

Emilie Weigold, geb. Geisert

sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Wannagat für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern, den Hauseinwohnern, den Eltern vom Waisenhause und den Waisenkindern, sowie den edlen Kranz- und Blumenspendern.

1618 **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen**

Apotheke des Dr. Pharm. R. REMBIELINSKI

LODZ, Andrzeja Str. 28, Telefon 149-91.

empfiehlt die vom Innenministerium bestätigten **Kräuter gegen Magenleiden** verbunden mit Verdauungsstörungen von **Dr. Grelot.** Reg. Nr. 1350. **Kräuter gegen Nervenleiden, Herzschwäche u. Schlaflosigkeit,** Warenzeichen: „Nerwotan", Reg. Nr. 1348. **Kräuter gegen Lungenleiden, Bleichsucht u. Husten** Warenzeichen: „Polana", Reg. Nr. 1349. 7261

Achtung! Die Apotheke nimmt Urin, Auswurf u. ähnl. zur Analyse an.

Radogoszczer Turnverein

Am Sonnabend, dem 28. und Sonntag, dem 29. Juni 1930, begeht unser Verein sein

50jähriges Jubiläum

mit folgendem Programm: 1. Am Sonnabend, dem 28. Juni, um 8,30 Uhr abends, im eigenen Vereinslokal in der Zgierska Straße 150: Kommers mit Begrüßung der Abordnungen und Entgegennahme der Glückwünsche; 2. am Sonntag, d. 29. Juni, um 8 Uhr vormittags: Treffpunkt aller an der Feier teilnehmenden Vereine mit ihren Fahnen im Vereinslokal Zgierska Straße 150; 3. um 8,30 Uhr vormittags ebenda: Begrüßung der Gäste durch den Vereinspräses; 4. um 8,45 Uhr vormittags: Formierung und Ausmarsch des Festzuges mit Musik und Fahnen zu den Festgottesdiensten, und zwar nach der Kirche des heiligen Herzens Jesu und dann nach dem evang.-luth. Bethaus zu Radogoszcz; 5. um 12 Uhr mittags: nach dem Festgottesdienst im genannten Bethaus: Ausmarsch des Festzuges mit Musik und Fahnen nach dem Festgarten des Herrn Ernst Lange in Languwek-Radogoszcz; 6. um 1 Uhr nachm. fotografische Gruppenaufnahme der beteiligten Vereine am Festzug und Auflösung des Festzuges; 7. um 1,30 Uhr nachmittags: gemeinsames Mittagessen und 8. um 3 Uhr nachmittags: Beginn der Hauptfeier im genannten Garten mit turnerischen Darbietungen des festgebenden Vereins und anderer Turnvereine. Tanz, Gesangvorträge und verschiedener anderer Unterhaltung. — Bei ungünstigem Wetter findet die Hauptfeier im Saale des 1. Zuges der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr in der Konstantynowska-Straße (jetzt 11-go Listopada) Nr. 4, statt. — Zu dieser Halbjahrhundertfeier unseres Vereins ladet alle Sportvereine und ein sportliebendes Publikum höflichst ein

die Verwaltung.

Dr. med.
J. Pik
Żeromskiego (Pańska)
Nr. 36, Ecke Grüner Ring
Telefon 175-50.

Nerven- u. innere Krankheiten, spez. **Psychoneurosen** (Nervosität).

Empfängt von 5—7 Uhr. Für Unbemittelte Klinikpreise

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 7246
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Amer. Policen!
Bis zum 10 Juli erneure ich die Annaßme von neuen Policen der Ges. **„New-York"** zu alten günstigen Bedingungen. Gleichzeitig beginne ich Policen der Ges. **„Equitable"** entgegenzunehmen, die auch auf gütlichem Wege erledigt werden. **Sz. Goldman,** Wschodnia 36, W. 13 von 3—5 Uhr. 1613

1-Zimmerwohnung
zweifenstrig, mit Vorzimmer, elektr. Beleuchtung in der Nähe des Wodny-Rynek, per sofort abzugeben. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. der „Freien Presse". 1617

Radio-Bereitschaft
183-40, Pomorska 20. Jegliche Radio-Aufträge bis 9 Uhr abends. 7298

Tüchtige Agenten
für gangbare und Saisonartikeln gegen Provision oder eigene Rechnung für die Stadt und Umgegend werden gesucht. Adresse zu erfahren in der Geschäftsst. der „Freien Presse". 7500

Sommer-Aufenthalt

Im gesund und schön an See und Wald gelegenen Vandsburg-Więcbork, an der Bahnstrecke Nakło-Chojnice, finden Erholungsgäste einen freundlichen Aufenthalt und liebevolle Verpflegung im Diakonissen-Mutterhaus, besonders im Juli. Pensionspreis inkl. Zimmer und Bedienung und Benutzung des Luftbades pro Tag 8 Zł. Christliche Hausordnung.

Anmeldungen resp. Anfragen an

Dom Sióstr Diakonis, Więcbork/Pomorze

Plätze billig zu verkaufen

herrliche Gegend, in der Nähe der Zufuhrbahn. Näheres zu erfahren bei der Firma **Edmund Wasilewski, Piotrkowska Nr. 152.** 7491

Engagiere per sofort für meinen mittleren Gutshaushalt und Geschäft bei Gdynia, Pomorze, eine evang., zuverlässige

Gehilfin

die deutch-polnisch sprechen kann. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf zu richten unter „7501" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" 7501

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern per sofort gesucht. Offerten unter „A. K. 81" an die Gesch. der „Fr. Pr." 1614

Gärtnerlehrling
für sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten an Janke Gärtner, Kobyty, poczt. Makeczyste pow. Chełmno, Pommerellen 7499



Erscheint zweiwöchentlich in polnischer Sprache. Fachartikel aus allen Zweigen der Textilindustrie und großer Handelsteil. Bezugspreis vierteljährlich Zloty 5.—. Abonnements- und Inseratenannahme: Kilinskistraße 78. Postscheckkonto: P. K. O., Warszawa, Nr. 64-977.

Der Friseur



spürt keine Ermüdung,
wenn er seine Füße mit Zugabe von

Jana-Fuss-Salz

weicht. — Zu haben in Apotheken, Drogenhandlungen und Parfumerien. 7035

Dr. med.
Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 7324

EIS für Feinschmecker
Creme, fraise u. a. 1 Portion 1 Zloty, ½ Portion 60 Groschen in der Konditorei
B. GOSTOMSKI, Petrikauer 76.

Zentral-Zahnklinik
Petrikauer 86, Tel. 138-27
Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,**
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 7248

Dr. med. Ignacy Margolis
Spezialist für Augenkrankheiten
Empfängt von 1—2 und von 5—7 Uhr abends.
Aleja Kościuszki 21, Telefon 165-17.

Büro
von
Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Miłsza) 8

Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Lokalsteuer; allerhand Eingaben an die Bezirks- und Friedensgerichte und sämtliche administrativen und Militär-Behörden; schriftlicher Verkehr in Ehescheidungsangelegenheiten; Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Prompte und reelle Bedienung durch fachkundige Kräfte. Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16. 6311a

Vom Waisenhausgartenfest

Einer Dame des Festausschusses ist beim Waisenhausgartenfest am letzten Sonntag ein Pelzkragen abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird höflichst ersucht, diesen Gegenstand in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde zu hinterlassen.

Tüchtiger, selbständiger
Meister
für 2fäd. Spitzen und Gummilitzen gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an die Gesch. der „Freien Presse" unter „M. S." erbeten. 1616

Portier
nüchtern und zuverlässig, kann sich melden bei L. Plihal u. Co., Lodz-Karolew, Trikotagenfabrik.

Wir suchen von sofort, bezw. zum 1. Juli d. J. für Pommerellen perfekte

Stenotypistin

poln.-deutsch, die gleichzeitig Uebersetzungen machen kann. Poln. Staatsbürgerin, deutscher Nationalität, evang. Konfess. bevorzugt. Bewerbungen, ausf. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, mit Gehaltsansprüchen, zu richten unter Chiffre „Stenotypistin" an die Gesch. der „Fr. Pr.". 7494